

# Konzeption

der  
**Kindertagesstätte  
Arche Noah  
Plaidt**

*„Gemeinsam sitzen wir in einem Boot,  
wer Du auch bist,  
Du bist willkommen bei uns an Bord!“*



**Kommunale Kindertagesstätte Plaidt**  
Pommernstraße 2 a  
56637 Plaidt  
02632-71157  
Kita.archenoah@og-plaidt.de  
Kita-Leitung: Adelheid Weiler

**Einrichtungsnummer: 37/966-5663701**  
**Träger: Ortsgemeinde Plaidt**  
Alter Kirchplatz 5  
56637 Plaidt  
02632-95590  
plaidt@og-plaidt.de  
Ortsbürgermeister: Peter Wilkes

## Grußwort

*Wir freuen uns, Ihnen als Familie und interessierte Leser, einen Einblick in unsere kommunale Kindertagesstätte Arche Noah in Plaidt zu geben. Diese Konzeption spiegelt unsere pädagogische Arbeit und das tägliche Miteinander wider.*

*Von dieser Stelle aus möchten wir unseren Mitarbeiterinnen danken, die die Konzeption in regelmäßigen Teamprozessen aktualisieren.*

*Die Konzeptionsentwicklung ist ein Prozess des ständigen Wandels, abhängig von der aktuellen Kita-Situation sowie von den Rahmenbedingungen des Trägers, der Gesellschaft und des pädagogischen Standards.*

*Im Mittelpunkt unserer täglichen pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seiner ganzheitlichen Entwicklung.*

**„Jedes Kind ist von Gott gewollt.  
Jedes Kind ist bei uns willkommen!“**

*Durch Geborgenheit, Sicherheit und die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt, hat es die Möglichkeit, zu einem eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen heranzuwachsen.*

*Als ein Teil der Gemeinde Plaidt soll es auch einen Bezug zu seiner Heimat als lebenswerten Wohnort gewinnen.*

*Mit unserem Einrichtungs-Leitbild möchten wir zum Ausdruck bringen, dass alle Familien in unserer Kindertagesstätte herzlich willkommen sind und wir sie ein Stück Ihres Weges begleiten möchten.*

*Wertschätzung und Respekt aller, die am Bildungsprozess beteiligt sind - Kinder, Eltern und Erzieherinnen ist für uns eine Selbstverständlichkeit.*

*Die evangelische Kirchengemeinde begleitet uns mit christlichen Festen und biblischen Geschichten durch das Kirchenjahr und ist somit Wegbegleiter unseres christlichen Glaubens von Anfang an.*

*Wir wünschen den Kindern mit ihren Familien und unseren Mitarbeiterinnen, dass die gemeinsame Kindergartenzeit lange in guter Erinnerung bleiben wird.*

*Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit,*

  
Adelheid Weiler  
Leiterin der Kindertagesstätte

  
Peter Wilkes  
Ortsbürgermeister

# Inhaltsverzeichnis

|                                                                                |           |
|--------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1. Leitbild .....</b>                                                       | <b>5</b>  |
| <b>2. Gesetzliche Grundlagen .....</b>                                         | <b>6</b>  |
| 2.1. SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz).....                             | 6         |
| 2.2. KiTa Zukunftsgesetz RLP .....                                             | 6         |
| 2.3. Schutzauftrag § 8a SGB VIII .....                                         | 7         |
| <b>3. Rahmenbedingungen.....</b>                                               | <b>7</b>  |
| 3.1. Unser Träger.....                                                         | 7         |
| 3.2. Die Kindertagesstätte stellt sich vor .....                               | 7         |
| 3.2.1. Vorstellung des Sozialraumes.....                                       | 8         |
| 3.2.2. Anzahl der genehmigten Plätze.....                                      | 9         |
| 3.2.3. Öffnungszeiten .....                                                    | 9         |
| 3.2.4. Tagesablauf .....                                                       | 9         |
| 3.2.5. Pädagogische Besonderheiten.....                                        | 11        |
| 3.2.6. Beschreibung des Raumangebotes .....                                    | 13        |
| 3.2.7. Unsere pädagogischen Fachkräfte .....                                   | 14        |
| 3.2.8. Personalschlüssel .....                                                 | 15        |
| <b>4. Die pädagogischen Schwerpunkte und Ziele auf Grundlage der BEE .....</b> | <b>16</b> |
| 4.1. Unser Bild vom Kind .....                                                 | 16        |
| 4.2. Ziele .....                                                               | 16        |
| 4.3. Entfaltung der Ziele.....                                                 | 16        |
| 4.3.1. Soziale und emotionale Kompetenzen .....                                | 16        |
| 4.3.2. Beziehungsvolle Pflege .....                                            | 17        |
| 4.3.3. Eingewöhnung.....                                                       | 18        |
| 4.3.4. Interkulturelles Miteinander .....                                      | 19        |
| 4.3.5. Inklusion und Integration .....                                         | 20        |
| 4.3.6. Glaube und Werte vermitteln .....                                       | 21        |
| 4.3.7. Rituale .....                                                           | 21        |
| 4.3.8. Sauberkeitsentwicklung.....                                             | 21        |
| 4.3.9. Feinmotorische und kreative Kompetenzen .....                           | 22        |
| 4.3.10. Einzelförderung.....                                                   | 22        |
| 4.3.11. Grobmotorische Kompetenzen.....                                        | 22        |
| 4.3.12. Sprache .....                                                          | 23        |
| 4.3.13. Altersentsprechende Förderung.....                                     | 24        |
| 4.3.14. Umwelterziehung.....                                                   | 24        |
| 4.3.15. Gesunde Ernährung .....                                                | 25        |
| 4.3.16. Beobachtung- und Bildungsdokumentation .....                           | 27        |

|                                                                |           |
|----------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>5. Gestaltungen von Übergängen .....</b>                    | <b>28</b> |
| 5.1. Unser Mittagessen .....                                   | 29        |
| 5.1.1. Rahmenbedingungen des Mittagessens .....                | 29        |
| 5.1.2. Vorbereitung und Durchführung der Essenssituation ..... | 31        |
| 5.2. Rückzug, Ruhen und Schlafen .....                         | 32        |
| 5.2.1. Die Schlafsituation .....                               | 32        |
| 5.2.2. Ruhe- und Rückzugsmöglichkeit .....                     | 32        |
| <b>6. Unser Schutzkonzept .....</b>                            | <b>33</b> |
| <b>7. Kooperation mit den Eltern .....</b>                     | <b>34</b> |
| 7.1. Die Erziehungspartnerschaft .....                         | 34        |
| 7.2. Elterngespräche .....                                     | 34        |
| 7.3. Der Elternausschuss .....                                 | 35        |
| 7.4. Der Förderverein .....                                    | 35        |
| 7.5. Der Kita Beirat .....                                     | 35        |
| 7.6. Elternbeiträge .....                                      | 35        |
| <b>8. Einfluss des Sozialraumbudgets .....</b>                 | <b>36</b> |
| <b>9. Partizipation .....</b>                                  | <b>37</b> |
| <b>10. Umgang mit Beschwerden .....</b>                        | <b>40</b> |
| <b>11. Kita als Ausbildungsstätte .....</b>                    | <b>41</b> |
| <b>12. Kooperation mit anderen Einrichtungen .....</b>         | <b>42</b> |
| 12.1. Evangelische Kirchengemeinde .....                       | 42        |
| 12.2. Grundschule .....                                        | 43        |
| 12.3. Kita Fachberatung .....                                  | 44        |
| 12.4. Kita Sozialarbeit .....                                  | 44        |
| 12.5. Sondereinrichtungen .....                                | 45        |
| <b>13. Öffentlichkeitsarbeit .....</b>                         | <b>46</b> |
| <b>14. Handlungsplan bei Personalunterschreitung .....</b>     | <b>46</b> |
| <b>15. Qualitätsentwicklung und Sicherungsverfahren .....</b>  | <b>50</b> |
| <b>16. Aufsichtspflicht .....</b>                              | <b>52</b> |
| <b>17. Geschichte unserer Kita Arche Noah .....</b>            | <b>54</b> |
| <b>18. Schlusswort .....</b>                                   | <b>55</b> |

*„Zusammenkommen ist ein Beginn  
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt  
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg“  
(Henry Ford)*

#### **Lesehinweis:**

Da es zurzeit in unserer Einrichtung nur weibliche Fachkräfte gibt, haben wir durchgängig die weibliche Form verwendet.

## 1. Leitbild

*„Gemeinsam sitzen wir in einem Boot,  
wer Du auch bist,  
Du bist willkommen bei uns an Bord!“*



- 1. Wir geben jedem Kind die Möglichkeit, sich zu einem selbständigen und selbstbewussten Menschen zu entwickeln.*
- 2. Die Kinder sollen sich in der Arche wohlfühlen und mit Spaß und Freude am Kindertagesstätten-Alltag teilnehmen.*
- 3. Durch die Vermittlung von christlichen Werten schaffen wir eine geborgene Atmosphäre für die Kinder und sind anderen Glaubensrichtungen gegenüber offen.*
- 4. Eltern und Erzieherinnen bilden eine Erziehungspartnerschaft.*
- 5. Das Team arbeitet zielorientiert zusammen.*
- 6. Im Sinne der Kinder arbeiten wir mit anderen Einrichtungen zusammen.*



## 2. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit richtet sich nach dem Kindertagesstätten Gesetz Rheinland – Pfalz. Dies baut auf dem Kinder- und Jugendhilferecht SGB VIII auf und beinhaltet den entsprechenden Bildungs- und Erziehungsauftrag.

Wir haben die Aufgabe, die Kinder ganzheitlich zu fördern.

Durch erzieherische Hilfen und Bildungsangebote soll die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes angeregt, seine Gemeinschaftsfähigkeit und Eigenverantwortung gefördert und soziale Benachteiligung ausgeglichen werden.

Als erziehungspartnerschaftliche Einrichtung richtet sich unser Bildungs- und Betreuungsangebot nach den Bedürfnissen der Kinder und den Lebensbedingungen der Familien. Gerade innerhalb der sich vollziehenden gesellschaftlichen und familiären Umwandlung, die vermehrt beide Elternteile zur Berufstätigkeit zwingt und durch die steigende Zahl der Alleinerziehenden, wird die Kindertagesstätte als Ausgleich und Ergänzung zur häuslichen Situation wichtig.

Kinder aller Nationen und aller Glaubensrichtungen sind in unserer Kindertagesstätte willkommen.

### 2.1. SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz)

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Die Eltern haben das natürliche Recht und auch die Pflicht auf die Pflege und Erziehung ihrer Kinder. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

Die Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere:

- junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.
- Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen
- dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

### 2.2. Kita Zukunftsgesetz RLP

Mit dem neuen KiTa Gesetz für die Kindertageseinrichtungen in Rheinland-Pfalz, ab dem 01.07.2021, wird der Rechtsanspruch auf eine durchgehende Betreuung aller Kinder mit einem täglichen Umfang von sieben Stunden verankert.

Vor diesem Hintergrund gerät auch in unsere Kita die Mittagszeit mit der Einnahme einer warmen Mahlzeit und der Möglichkeit für eine Ruhe- bzw. Schlafphase besonders in den Blick.

Die Umsetzung dieser pädagogischen Grundbausteine in unserem Tagesablauf sind in dieser Einrichtungs-Konzeption verschriftlicht.

## **2.3. Schutzauftrag § 8a SGB VIII**

Tageseinrichtungen für Kinder haben die Aufgabe die Entwicklung von Kindern zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu gehört auch, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.

Die Fachkräfte sind insbesondere dazu verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen.

Mit dem Paragraf 8 SGB VIII (8. Sozialgesetzbuch) hat der Kinderschutz nochmals eine besondere Beachtung erhalten. Das Jugendamt hat den gesetzlichen Schutzauftrag und die Verantwortung für die Abwendung von einer Gefährdung des Kindeswohls. Die Träger von Kindertagesstätten und das Jugendamt sind dabei im Interesse der zu schützenden Kinder zu einer engen und kooperativen Zusammenarbeit verpflichtet.

## **3. Rahmenbedingungen**

### **3.1. Unser Träger**

Die Ortsgemeinde Plaidt ist Träger unserer Einrichtung und hat die Verantwortung für die Kita und deren Betrieb. Sie schafft unter Beachtung der gesetzlichen Regelungen die personellen und sachlichen Voraussetzungen zur Erfüllung der gesetzlich vorgegebenen Aufgaben. Wichtige Entscheidungen über die Kita werden dem Gemeinderat vorgelegt, dort beraten und beschlossen.

Die Gemeinde trägt die pädagogisch-organisatorische Arbeit der Kita mit, indem sie einen Beigeordneten benennt, der der Leitung mit Team beratend zur Seite steht.

Durch regelmäßige Treffen und Besprechungen der Leitung mit dem Ortsbürgermeister sind die Ortsgemeinde und unsere Kita eng miteinander verbunden.

Die Verbandsgemeinde Pellenz unterstützt in verwaltungstechnischen Aufgaben und entwickelt anhand der Bedarfsplanung zukunftsweisend bedarfsorientierte Angebote innerhalb der Gemeinden kontinuierlich weiter.

### **3.2. Die Kindertagesstätte stellt sich vor**

Unsere Kindertagesstätte ist eine erziehungspartnerschaftliche, sozialpädagogische Einrichtung, die Kinder ab dem 2. Geburtstag bis zum Schuleintritt begleitet.

Seit Sommer 2021 werden von der Kita-Leitung und 23 Fachkräften in Voll- und Teilzeit, und 2-3 TZ-Unterstützungs-Vertretungskräften bis zu 165 Kinder in sieben alters- und geschlechtsgemischten Gruppen betreut.

In unserem Haus sind alle Kinder willkommen, unabhängig von Religion, Konfession und Nationalität. Wichtig ist uns eine Atmosphäre zwischen Kindern, Eltern und Erzieherinnen, die geprägt ist von Vertrauen, Geborgenheit und Zuwendung.

Die Kinder kommen aus allen sozialen Schichten und aus unterschiedlichsten Kulturen. Sie leben hauptsächlich in Familien mit 1 bis 3 Kindern.

Die Anzahl der Migrations- und Flüchtlingsfamilien ist in den letzten Jahren maßgeblich gestiegen (z.Zt. 41 Kinder) und wird laut unseren Anmeldungen nicht sinken.

Häufig sind beide Elternteile berufstätig, wodurch viele Familien eine Ganztagsbetreuung benötigen. Damit verbunden nimmt die Betreuung bis zu 7 Stunden, von Kindern ab dem vollendeten 2. Lebensjahr, stetig zu.

### **Aufnahmekriterien und Verfahrensweise**

Anmeldungen der Kinder aus der VG Pellenz werden über das Internetportal „Little Bird“ und Anmeldeformulare der Kita erfasst.

Die generellen Kriterien für die Aufnahme neuer Kinder werden im Team gemeinsam mit dem Träger festgelegt, mit der kath. Kita besprochen und gegebenenfalls überprüft und angepasst.

Unter Berücksichtigung dieser Kriterien werden die neuen Kinder ausgewählt.

Die Kita-Leitung hat die Liste der Neuaufnahmen im Blick und informiert die Familien der neuen Kinder zeitnah, um Sie zu einem persönlichen Gespräch einzuladen.

### **Datenschutz**

Für eine kompetente Arbeit in unserer Kita ist es notwendig personenbezogene Daten zu erfassen und zu statistischen Zwecken, zur Erstellung des Bedarfsplanes und zwecks Absprache bei Mehrfachanmeldungen zu nutzen.

Diese personenbezogenen Daten werden mit den gesetzlich vorgeschriebenen und besonderen Anforderungen des Datenschutzes behandelt.

Bezüglich der Datenschutzbeachtung gibt es zur Unterstützung und als Anhalt im intern entwickelten Absprachen-Katalog verbindlich-klare Regelungen für die Mitarbeiter.

Bereits bei der Anmeldung werden Daten des Kindes und seiner Familie erhoben, verarbeitet und genutzt. Das Gleiche gilt für die Nutzung von Gruppenlisten mit Adresse und Telefonnummer innerhalb unserer Einrichtung.

Des Weiteren bitten wir um eine Einwilligungserklärung zur Erfassung von Daten zur Bildungs- und Entwicklungsdokumentationen ihres Kindes (Portfolio-Ordner).

Für die Verwendung von Fotos und Videoaufnahmen gibt es eine Einwilligungserklärung, die Sie verweigern können. (Was für ihr Kind allerdings schade wäre/ist!!)

Wenn in den nachfolgenden Ausführungen von Eltern die Rede ist, sind immer die Sorgeberechtigten gemeint.

## **3.2.1. Vorstellung des Sozialraumes**

### **Ort und Umfeld**

Die Ortsgemeinde Plaidt liegt direkt an der Nette (kl. Fluss) in der Region „Vordereifel“ im Landkreis Mayen-Koblenz. Der Ort ist mit einer sehr guten Verkehrsanbindung sowie den ÖPNV ausgestattet und somit angebunden an die Verkehrsnetze und industriellen Knotenpunkte Bonn/ Koblenz/ Neuwied. Geprägt ist die Gemeinde durch die steinverarbeitende Industrie.

Als größte Pellenzgemeinde leben ca. 6000 Einwohner in Plaidt, die sich überwiegend zum katholischen Glauben bekennen und in vielen Vereinen und Nachbarschaften engagieren.

Neben der Grundschule mit Ganztagsangebot, hat Plaidt auch eine Integrierte Gesamtschule Pellenz.

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in zentraler Ortslage in Verbindung zur evangelischen Kirche, zum Bürgerhaus mit Ortsgemeindeverwaltung, zur Verbandsgemeindeverwaltung Pellenz, zur Grundschule und verschiedenen Lebensmittelmärkten und Fachgeschäften.



### 3.2.2. Anzahl der genehmigten Plätze laut Betriebserlaubnis

#### **165 Plätze insgesamt**

- 2 U2 Plätze mit 7 Std Betreuung
- 79 Plätze mit 7 Std Betreuung
- 84 GZ-Plätze mit 9 Std Betreuung
- 165 mögliche Essenskinder

### 3.2.3. Öffnungszeiten

Montag – Freitag: 7.15 bis 14.15 Uhr, bis 7 Std Betreuungszeit

Montag – Freitag: 7.15 bis 16.15 Uhr, bis 9 Std Betreuungszeit

Damit die Kinder in einer angenehmen und ruhigen Atmosphäre an den Aktivitäten (wie Morgenkreis, Turnen, Freispiel, Bilderbuchbetrachtung) teilnehmen können, wird die Eingangstüre der Kindertagesstätte um 9.00 Uhr abgeschlossen.

Auch die Aufsichtspflicht und den Personenschutz möchten wir somit ein Stück besser absichern. Dies ist entsprechend mit dem Elternausschuss abgestimmt und mit den Eltern kommuniziert. Selbstverständlich können Kinder auch mal, nach vorheriger Absprache mit der Kita-Leitung und in der Gruppe, später gebracht werden.

Grundsätzlich haben wir bis zu 30 Schließtage im Kalenderjahr.

Diese werden im September/Oktober für das Folgekalenderjahr bekannt gegeben;

Das sind meist 2-3 Teamtage zur Konzeptionserarbeitung, die Oster-, Sommer-, Weihnachtsferien, Brücken- und Traditionstage sowie ein Tag für den Betriebsausflug.

### 3.2.4. Tagesablauf

Mit unserem Tagesablauf unterstützen wir die Kinder und geben eine Vorhersehbarkeit in die tägliche Routine unserer Kita-Abläufe. Dadurch entwickelt sich nach und nach ihr Zeitgefühl, dass ihnen die notwendige Ruhe und Sicherheit gibt.

Ein stabiler, regelmäßiger Plan sichert die Umsetzung der geplanten Aktivitäten und schafft einen Bezugsrahmen, der das Sicherheitsgefühl eines jeden Kindes stärkt.

Für unsere pädagogischen Fachkräfte gilt auch aus diesem Grund: „Geplante Übergänge machen den Unterschied zwischen einem anstrengenden und schwierigen oder einem harmonischen Tag!“ Es schafft für Kinder und Fachkräfte eine harmonische Atmosphäre und wirkt einem Klima der Eile entgegen.

#### **Unser Tagesablauf in Eckpunkten:**

##### **7.15 – 9.00 Uhr**

- Ankommen und Begrüßen der Kinder
- evtl. Tür- und Angelgespräche

##### **7.15 – 11.30 Uhr**

- allgemeine Freispielphase: die Kinder haben die Möglichkeit, Spielraum, Spielpartner und Spielzeitraum selbst zu bestimmen

##### **7.15 – 10.00 Uhr**

Freies Frühstück: die Frühstückszeit ist selbst zu bestimmen

ODER gemeinsames Frühstück:

- einmal pro Monat wird ein gemeinsames Frühstück mit den Kindern geplant und zubereitet
- das Geburtstagsfrühstück ist jedes Mal etwas Besonderes

**Zum Frühstück** bringen die Kinder sich etwas von zu Hause mit.

Die Frühstückszeit für die Kinder ist von 7.15 Uhr bis 10.00 Uhr gleitend.

Wir stellen Wasser, Tee und Milch zur Verfügung.

Zwei Hauswirtschaftskräfte spülen danach in der Haupt- und Verteilerküche das Frühstücksgeschirr und stellen es für das Mittagessen bereit.

#### **9.00 – 10.00 Uhr**

Eine Bewegungsbaustelle im Turnraum ist 5 x pro Woche

#### **7.15 – 11.45 Uhr**

##### Gruppenangebote / Projekte

- Bilderbuchbetrachtungen
- Bastel- und Malangebote
- Gespräche
- Kleingruppenarbeiten
- Jolinchen für die Kinder im vorletzten Kindergartenjahr
- Vorschulkind – AG
- Sprachforscher für die Vorschulkinder
- Kinderparlament

#### **10.00 – 11.30 Uhr**

Gruppenturnen: hat jede Gruppe einmal pro Woche

#### **12.00 – 12.15 Uhr**

1. Abholzeit, für die Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen

- Verabschiedung
- Tür- und Angelgespräche

#### **11.50 – 12.30 Uhr**

Mittagessen in den einzelnen Gruppen

#### **12.30 – 14.15 Uhr**

- Freispiel drinnen und draußen
- Kleingruppenarbeiten
- Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten in den Gruppen
- Schlafenszeit im Schlafrum

#### **14.00 – 14.15 Uhr**

2. Abholzeit für die Übermittags-Kinder, mit bis zu 7-Stunden-Betreuung.

- Verabschiedung/ evtl. Tür- und Angelgespräche

#### **14.15 – 16.15 Uhr**

- durchgehende Abholzeit der Ganztageskinder
- Kleingruppenarbeiten
- Freispiel drinnen und draußen

#### **16.15 Uhr**

Ende der Betreuungszeit und Schließung der Kindertagesstätte

**Am letzten Mittwoch im Monat endet die offizielle Kita-Betreuung um 14.15 Uhr.**

Für die Ganztagskinder gibt es bis 16.15 Uhr eine begründete Betreuung in einer Notgruppe.

Von 14.15 bis 18.30 Uhr ist das Groß-Team zur Konzeptionsbesprechung, Schulung und Weiterbildung.

### 3.2.5. Pädagogische Besonderheiten

Unsere Kindertagesstätte arbeitet nach dem teiloffenen Konzept.

Um Kindern Räume für Geborgenheit, Sicherheit und Freiräume für die persönliche Entwicklung zu bieten, werden sie in den sieben festen Stammgruppen betreut.

Die Stammgruppe ermöglicht gerade den Jüngsten die nötige Sicherheit einer Bezugserzieherin, indem sie täglich Ansprechpartner und Begleiter im Kita-Alltag darstellt.

Hier wird der Grundstein für intensive Beziehungen gelegt.

Die feste Gruppe bietet den pädagogischen Fachkräften die Entwicklung des Kindes ganzheitlich zu fördern und die Bedürfnisse und Interessen des einzelnen Kindes in den Mittelpunkt zu stellen.

Das Kind wird in seiner Eigenwahrnehmung, Eigenverantwortung und Selbstständigkeit von den pädagogischen Fachkräften bestärkt und unterstützt.

Die Kinder haben zudem die Möglichkeit sich in den Bereichen:

großer Eingangsflur, Bewegungsbaustelle im Turnraum, AG-Raum, Ruheräume, Nebenräume und Außengelände zu treffen, um gruppenübergreifend zu agieren und sich besser kennen zu lernen.

Zusätzlich haben die Kinder die Option, sich in den verschiedenen Gruppen gegenseitig zu besuchen, um vielfältige Spielangebote zu nutzen, Erfahrungen zu erweitern und Freundschaften zu knüpfen.

Dazu bieten sich auch die Randzeiten morgens bis 8.00 Uhr und am Nachmittag ab 14.15 Uhr besonderes an. Dann arbeiten wir zusammen innerhalb der 3 Gruppenverbände.

#### **Angebote und Projekte innerhalb unserer Einrichtung**

Die Ziele der Projektarbeit bestehen darin, Kinder auf ein gewisses Thema aufmerksam zu machen und mit neuen Reizen in Kontakt zu kommen.

So wird es ihnen möglich, verschiedene Dinge außerhalb des gewohnten Rahmens zu erfahren.

Je nach Projekt stehen die Sprachförderung, die Entwicklung koordinativer Fähigkeiten oder soziale Aspekte im Vordergrund. Inzwischen gehören Projekte, die unterschiedliche pädagogische Ziele verfolgen, bei uns zum Standard.

Es gibt Angebote und Projekte bei denen Groß und Klein zusammenarbeiten und alle beteiligt sind. Genauso wie gruppeninterne und auch altershomogene Angebote bei denen jeweils alle gleichaltrigen Kinder der gesamten Einrichtung zusammenkommen und ihrem Alter angepasste, gezielte Angebote erhalten (z.B. Vorschulkinder, Jolinen Kids).

#### **Bei uns findet das projektorientierte Lernen in drei verschiedenen Formen statt:**

- Gruppeninterne Projekte

Diese Arbeit hat direkten Bezug zum Leben und Erleben der Kinder in der Gruppe.

- Gruppenübergreifende und altershomogene Projekte

Das jährliche Schulprojekt gehört zum Beispiel zu dieser Art von Projektarbeit und bezieht sich auf Lebenssituationen bestimmter Kinder in der Einrichtung.

- Ein Projekt für alle Kinder

Dies hat Bezug zum Leben und Erleben aller Kinder – wie z.B. beim Sommerfest und Fastnacht.

## Das letzte Kindergartenjahr

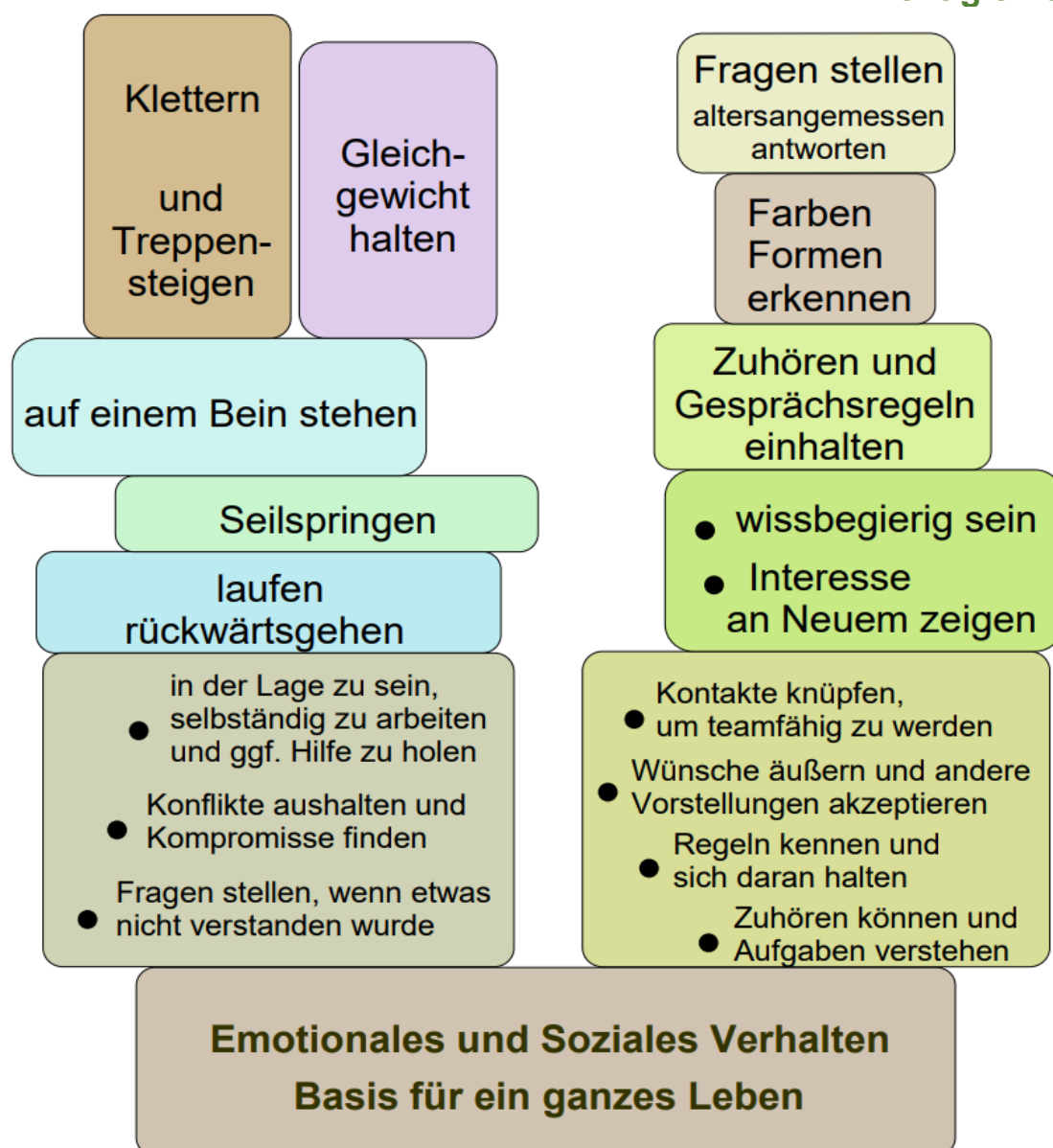
In dieser Zeit erwerben die Kinder Fähigkeiten, die sie auch in der späteren Schulzeit benötigen. Unser Ziel ist es, jedes Kind so zu fordern und zu fördern, dass der Übergang zum nächsten Abschnitt im Leben gut gelingt. Im letzten Kindergartenjahr freuen wir uns besonders darauf das Gelernte zu festigen und durch diverse Projekte zu erweitern. Hierzu gehören u.a. Treffen innerhalb der AG-Gruppen, das Kennenlernen der Vorschulkinder anderer Einrichtungen aus dem Ort, die täglichen Treffen zur internen Sprachförderung sowie die Zusammenarbeit mit der Grundschule.

**Zum Schaubild zur Kindesentwicklung  
und Schulvorbereitung gehören unter anderem:**

über altersangemessene

**Fähigkeiten verfügen** und **kognitive Fähigkeiten**

**richtig einsetzen**



### 3.2.6. Beschreibung des Raumangebotes

1993 wurde die Einrichtung erbaut und im Januar 1994 mit 4 Gruppen eröffnet.  
 2010 entstand die 5. Gruppe, in der auch Kinder unter 3 Jahre betreut wurden.  
 2014 wurden zwei kleine altersgemischte Gruppen eröffnet, sodass die Kita zu einer 7 Gruppen Einrichtung heranwuchs und Kinder ab dem 1. Geburtstag Platz hatten.  
Seit 2020 können wir Kinder erst ab dem 2. Geburtstag aufnehmen und betreuen!  
 Bei der Gestaltung der Räume und des Außengeländes berücksichtigen wir die Lebenssituation, das Alter und die aktuellen Bedürfnisse der Kinder.  
 Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder wohlfühlen und vielfältige Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten zur Verfügung haben.  
 „Räume beeinflussen das Wohlbefinden der Kinder positiv.“ Wir Fachkräfte nutzen auch darum das Mobiliar, um bei der Gestaltung der Räume auf die Gruppenbedürfnisse einzugehen. Die geschaffenen Ecken und Nischen, mit unterschiedlichen Spielmaterialien und Spielmöglichkeiten, fordern die Kinder auf, sich ihrem Alter und dem eigenen Entwicklungsstand entsprechend zu erproben.

#### Zu unserem Raumangebot gehören →

- 7 Gruppenräume
- immer 2 Gruppen sind mit einem Nebenraum verbunden
- Spiel – Aktionsecken auf dem Flur (Fahrzeuge/ Kletterlandschaft)
- Turn- und Bewegungsraum
- AG-Zimmer, zugleich auch Personal- und Besprechungszimmer
- 2 unterschiedlich große Schlaf- und Ruheräume
- 4 Toiletten- und Waschräume für die Kinder
- 4 Erwachsenentoiletten/ Wickelecken
- 1 Haupt- und Verteilerküche und 2 Teeküchen
- 1 Büro
- 2 kleine Personal-Arbeits- und Besprechungszimmer
- 2 Geräte- und Materialräume
- 3 Abstellräume auf dem Dachboden

#### Ein Gruppenraum besteht aus →

- in den 4 Altbau-Gruppen sind funktionstüchtige und kindgerechte Küchenzeilen
- Frühstückstisch/ Spieltische
- Maltisch mit Kreativmaterial
- eine zweite Spiel- und Ruheebene
- Rückzugsecke/ Spielecke
- Rollenspielbereich
- Schränke und Regale mit vielfältigen Spielmaterialien/ Büchern/ Baumaterialien

#### Das Außengelände →

Unser weitläufiges Außengelände bietet sehr viel Platz für Spiel und Bewegung:

- |                          |                              |
|--------------------------|------------------------------|
| • verschiedene Schaukeln | • Hängebrücke                |
| • Klettergerüste         | • Spielgeräte für U3 Kinder  |
| • Rutschen               | • Sandkästen                 |
| • Wippe                  | • Gartenhäuschen             |
|                          | (Fahrzeuge/ Sandspielsachen) |

### 3.2.7. Unsere pädagogischen Fachkräfte

**Unser TEAM** ist ein erfahrenes, sich ständig weiterentwickelndes Team.

Wir möchten in gemeinsamer Verantwortung für die Kinder, gemeinsam mit den Eltern, eine gut funktionierende Erziehungspartnerschaft aufbauen.

Dazu kommt unsere meist langjährige Berufserfahrung, die uns zu pädagogischer Kompetenz verhilft. Die Verschiedenheit und Vielfalt unserer Berufsausbildungen: Erzieherin, Kinderpflegerin, Sozialassistentin, Kinderkrankenschwester, Unterstützungs-/Vertretungskräfte mit ihrer Eltern- und lebensorientierten Erfahrungen, machen den Wert unseres Teams aus. Sie ermöglichen es uns, unsere eigenen Potentiale durch das Miteinander auszubauen und zu entwickeln.

Die neue Fachkräftevereinbarung bestärkt unsere aktuelle personelle Aufstellung aus Erzieher- und Kinderpflegerinnen/Kinderkrankenschwestern.

Die Kinderpflegerinnen und die Kinderkrankenschwestern haben meist langjährige Berufserfahrung, mit unterschiedlichsten Zusatzqualifikationen durch Fort- und Weiterbildungen. Sie unterstützen den pädagogischen, hauswirtschaftlich-pflegerischen Kita-Alltag in der Gruppe und bei übergreifenden Kleingruppen-Angeboten.

Neben dem genehmigten Personalschlüssel unterstützen uns Vertretungskräfte in Teilzeit bei Fehlen einer oder mehr Mitarbeiter wegen Urlaub, Fortbildung, Krankheit, Sonderurlaub oder Ähnlichem.

*Laut Kita G: „...In einem multiprofessionell orientierten Team erhalten die Kinder neben den Anregungen von pädagogischen Fachkräften auch Anregungen von profilergänzenden Kräften, die vielfältige bildungs- und lebensbiographische Hintergründe einbringen und den Kindern somit weitere Erfahrungs- und Bildungsmöglichkeiten eröffnen. In § 21 Abs. 4 KiTa G ist die personelle Besetzung mit pädagogischen Fachkräften in einer Tageseinrichtung beschrieben, in der sichergestellt sein muss, dass während der Betreuungszeit zwei pädagogische Fachkräfte gleichzeitig anwesend sind.“*

Die Arbeit innerhalb unseres breit aufgestellten Teams ist geprägt von Freude an der Individualität der Kinder und dem Respekt vor ihrer Eigenständigkeit, von Toleranz im Umgang miteinander sowie mit ihren Eltern. Gemeinsam wollen wir die Kinder stark machen. Dazu sind Beobachter und Begleiter der Kinder wichtig, die sich geduldig im Hintergrund halten, auf ihre Wünsche reagieren und die Umwelt gemäß den Bedürfnissen der Kinder gestalten.

Dazu eines unserer Lieblingszitate von Peter Rosegger:

*„Ein Kind ist ein Buch, aus dem wir lesen und in das wir schreiben sollten.“*

Um unsere pädagogischen Ziele zu erreichen, ist eine offene und intensive Teamarbeit und der partnerschaftliche Umgang miteinander notwendig.

Zur Unterstützung und als Anhalt für eine gute Zusammenarbeit gibt es den intern entwickelten Absprachen-Katalog mit verbindlich-klaren Regelungen für die Mitarbeiter

Unser Team trifft sich in verschiedenen, intern festgelegten Konstellationen zur Reflexion, Organisation, Vorbereitung und Absprache unserer Arbeit:

- **Jede Gruppe** legt die Verfügungszeit der MA innerhalb der Arbeitszeit fest.
- **Das Kurzteam der Kita-Leitung mit allen Gruppenleitungen**, dient zum Austausch von Informationen und Terminen und findet in der Regel jeden Mittwochmorgen im AG- und Personalzimmer für 30 Minuten statt.
- **Das Gruppenteam** findet zur festgesetzten Zeit außerhalb der Betreuung statt. Hier stehen die Planung und Organisation von gruppeninternen Dingen, Fallbesprechungen und Entwicklungsberichte, Elternberatung und mehr an.
- **Das Gesamtteam** findet ein bis zweimal im Monat statt.



Diese Zeit dient zur Diskussion von pädagogischen Fragen, Organisation und Vorbereitungen von Aktionen mit Kindern und Eltern, Bedarfe der Elternarbeit, reflektieren von Beobachtungen, Hospitationen, Gespräche mit verschiedensten Fachleuten, internen Fortbildungen sowie zu Arbeitsgruppen und mehr...

- Im festgelegten Wechsel führen die Kolleginnen Protokoll von angesagten Besprechungen/ Teams, mit der jeweiligen Tagesordnung, im „Protokollbuch“. Jede nicht anwesende pädagogische MA hat die Verpflichtung die Eintragungen nachzulesen und gegenzuzeichnen.
- **Für gesetzlich vorgeschriebene Schulungen**, Tagungen und zur konzeptionellen Weiterentwicklung endet am letzten Mittwoch im Monat die Betreuung nach 7 Stunden Öffnungszeit.

Durch gezielte Arbeits- und Interessenkreise und das Lesen von Fachliteratur sind wir ständig in Bewegung und können den Kindern eine bestmögliche Förderung bieten.

Angebote von Fachveranstaltungen, Tagungen, Fort- und Weiterbildungen nutzen wir immer wieder als Anregungen und zum Reflektieren. So fließen regelmäßig neue Ideen und Anregungen in unsere alltägliche Arbeit mit ein.

Jeder Mitarbeiterin stehen bis zu fünf Fortbildungstage im Jahr zur Verfügung, die frei wählbar sind, unter Berücksichtigung der Gesamtkonzeption und des personenbezogenen Bedarfs jeder Mitarbeiterin. Dies geschieht nach Absprache oder Vorgabe durch die Kita-Leitung, mit anschließender Genehmigung durch den Träger.

Die Praxisanleitungen, Sprachbeauftragten, Sicherheitsbeauftragten, Brandschutz- und Hygienebeauftragten geben regelmäßig Anregungen und Informationen zu den Verantwortungsbereichen.

Unsere ganzjährig Auszubildenden von Fachschulen für Sozialpädagogik oder berufsbildenden Schulen werden bei uns hinsichtlich ihrer praktischen Ausbildung zum/zur Sozialassistent/in, Erzieher/in etc. begleitet. Sie werden in alle Bereiche mit eingebunden und bekommen Teilverantwortungen übertragen.

Schüler/innen von allgemeinbildenden Schulen, sowie Interessierte, die freiwillig ein Praktikum absolvieren möchten, erhalten Einblicke in die pädagogische Arbeit und sammeln wichtige Erfahrungen in der Praxis für ihr späteres Berufsleben.

### **3.2.8. Personalschlüssel**

Fachpersonalschlüssel: insgesamt 20,18 MA-Stelle/ Wo für 165 Kinder

incl. der Leitungs-Freistellung 0,96/ Wo PLUS 0,026/ Wo zur Praxisanleitung je AZUBI.

#### **In unserer Kita arbeiten sozialpädagogische Fachkräfte:**

- 1 Leiterin in Vollzeit
- 7 Gruppenleiterinnen
- 16 pädagogische Fachkräfte in 7 Gruppen, in Teil- und Vollzeit
- 2 pädagogische Fachkräfte als Springer in Teilzeit
- 1 Nichtfachkraft mit Basisqualifikation als Springer in Teilzeit

#### **weiteres Personal:**

- 6 Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte
- 1 Hausmeister in Teilzeit

## 4. Die pädagogischen Schwerpunkte und Ziele auf Grundlage der BEE,

Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kitas RLP

*„Lasst die Kinder zu mir kommen!“  
Jeder Mensch ist einzigartig. Er hat einen Namen bekommen.  
Uns ist es wichtig, jedes Kind in seiner Individualität anzunehmen:  
mit seinen Fähigkeiten und Stärken,  
in seiner Eigenart, in dem, was es noch lernen soll.  
Die Kinder dürfen spüren: „So wie ich bin, bin ich etwas Besonderes“.*

### 4.1. Unser Bild vom Kind

Kinder gestalten ihre Entwicklung von Anfang an aktiv mit. Sie haben das Bedürfnis ihre Welt zu erforschen, zu begreifen und sind offen für neue Erfahrungen. Dies nehmen wir als Grundlage unserer Arbeit und begleiten das Kind auf seinem Weg. Dabei berücksichtigen wir den Entwicklungsstand und die Persönlichkeit des Kindes.

### 4.2. Ziele

- Die Kinder werden altersentsprechend, individuell und ganzheitlich in ihrer Entwicklung nach den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz gefördert und gefordert.
- Die Kinder erlangen soziale und emotionale Kompetenzen.
- Die Kinder erleben christlichen Glauben und Werte und die damit verbundenen Feste im kirchlichen Jahreskreis.
- Wir sehen es als christlichen Auftrag an, die Kultur und Lebensweise aller Familien zu achten und zu berücksichtigen.
- Die Eltern sind gleichberechtigte Partner der pädagogischen Fachkräfte, deren Wünsche und Anregungen wahrgenommen werden.
- Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten ziel- und ressourcenorientiert. Sie erweitern ihre Kompetenzen durch Fort- und Weiterbildungen.
- Durch die pädagogische Arbeit der Kindertagesstätte stärken wir die Gemeinschaft in der ev. Kirchengemeinde und der Ortsgemeinde Plaidt. Wir machen unsere Arbeit durch Öffentlichkeitsarbeit transparent.

### 4.3. Entfaltung der Ziele

#### 4.3.1. Soziale und emotionale Kompetenzen

Einen unserer pädagogischen Schwerpunkte sehen wir darin, die Kinder zu selbständigen und selbstbewussten Menschen zu erziehen und auf das Leben vorzubereiten. Die Kindertagesstätte bietet dem Kind einen erweiterten und geschützten Erfahrungs- und Lebensraum, der zur sozialen Entwicklung beiträgt.

## Die Kinder lernen:

- erstes Loslassen vom Elternhaus (Trennungsfähigkeit)
- sich in die neue Gemeinschaft einzuleben und Freundschaften zu finden (Kontakt-, Kompromiss- und Beziehungsfähigkeit)
- Regeln und Grenzen kennen und einzuhalten
- Erfahrungen zu sammeln und zu verarbeiten (Frustrations-toleranz, Konfliktfähigkeit)
- Ihre Meinung zu vertreten (Durchsetzungsvermögen, Partizipation)
- Kritik anzunehmen und sie angemessen zu äußern (Kritik-fähigkeit)
- Vertrauen in sich und andere zu entwickeln
- Verantwortung für sich und andere zu übernehmen

### 4.3.2. Beziehungsvolle Pflege

#### *„Miteinander vertraut werden.“*

Der Aufbau einer tragfähigen Beziehung zum Kind und beziehungsvolle Pflege ist ein Element der Arbeit nach Pikler. Hochsensibel wird auf die Qualität der Art und Weise, wie der Erwachsene während der Pflege Kontakt mit dem Kind aufnimmt, Wert gelegt.

Jede Berührung, jeder Kontakt wird feinfühlig auf die Äußerungen des Kindes abgestimmt. Jede Begegnung soll ihm von Anfang an vermitteln:

*Du bist wichtig. Du bist wertvoll.  
Deine Wünsche sind berechtigt,  
sie werden wahrgenommen und so weit wie möglich erfüllt.  
Du kannst Dich auf die Gemeinschaft verlassen,  
in die Du hineingeboren worden bist.*

Es ist eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe, mit Kindern im frühen Alter zu arbeiten und sie zu begleiten.

Die Grundbedürfnisse des Kindes während der Betreuung sind einerseits, dass sie ihrem Alter entsprechend körperlich versorgt werden und andererseits brauchen sie eine seelische Geborgenheit, die durch den liebevollen und emphatischen Kontakt einer Bezugsperson, die auf die Bedürfnisse des Kindes angemessen reagiert, entsteht.

Kleine Kinder sind elementar darauf angewiesen, sich dieser Bezugsperson zuwenden zu können und ihre Nähe zu erfahren. Geschieht es, bestätigen und vergewissern sie sich in ihrer Bindung und erleben Geborgenheit.

Diese Erfahrung von Bindungssicherheit und Angenommen sein bildet die notwendige Voraussetzung, dass sich ein Kind seiner „Entwicklungsarbeit“ überhaupt erst widmen, die Welt erkunden und mit anderen in Kontakt treten kann.

Aus diesem Grund ist der Aufbau einer tragfähigen Beziehung zum Kind unsere wichtigste Aufgabe. Durch Besuchertage bekommen die Kinder und deren Eltern einen ersten Einblick in unseren Kita-Alltag. Die anschließende Eingewöhnungszeit richtet sich nach den Erfahrungen und den situativen Bedürfnissen des Kindes, sowie deren Familien und wird somit individuell gestaltet.



### 4.3.3. Eingewöhnung

Der Schritt in die Kindertagesstätten Betreuung und die damit verbundene Trennung des Kindes von seinen Eltern, stellt sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern eine Belastung dar. Diese soll durch eine langsame und sensible Eingewöhnung deutlich gemindert werden. Dabei bestimmt das Tempo der Eingewöhnung jedes Kind selbst.

Je nach Temperament, bisherigen Bindungserfahrungen und individuellen kindlichen Verhaltens, dauert die Eingewöhnung unterschiedlich lang. Vom ersten Tag, an dem das Kind mit der Mutter und/ oder Vater die Kindertagesstätte besucht, hat die Fachkraft die Aufgabe, das Verhalten des Kindes zu beobachten und Schlussfolgerungen für die Dauer der Eingewöhnung zu ziehen. Diese müssen jeden Tag anhand des Verhaltens des Kindes neu überprüft werden.

#### Die Phasen der Eingewöhnung

Um die bestmögliche Voraussetzung für eine gelungene Eingewöhnung zu schaffen, findet im Vorfeld ein Gespräch zwischen den Eltern und der Bezugserzieherin statt.

Die Eltern bekommen einen Fragebogen zur Lebenssituation des Kindes, welchen sie zum Erstgespräch mitbringen. So erfährt die Bezugserzieherin etwas über die Vorlieben des Kindes, Besonderheiten oder Erwartungen der Eltern.

Die Eingewöhnung in unsere Tagesstätte beinhaltet vier Phasen.

Die Dauer der einzelnen Phasen wird auf das Wohlbefinden und das Alter des Kindes angepasst. Bei zweijährigen Kindern liegt die Dauer der Eingewöhnungszeit etwa bei zwei bis vier Wochen.

#### 1. Phase:

Das Kind besucht gemeinsam mit einem Elternteil/ Bezugsperson für eine Stunde die Einrichtung. Das Kind lernt seine Bezugserzieherin kennen und der erste Kontakt wird aufgenommen.

Während der ersten Phase bleibt das Elternteil immer in der Gruppe.

#### 2. Phase:

Das Kind bleibt mit einem Elternteil eine Stunde in der Einrichtung.

Das Elternteil hält sich nun vermehrt im Hintergrund auf.

Die Bezugserzieherin vertieft den Kontakt zu dem Kind.

In dieser Phase wird das Elternteil, nach einer kurzen Verabschiedung vom Kind, 10 bis 15 Minuten den Raum verlassen.

Ist eine gute Vertrauensbasis zwischen Kind und Erzieherin entstanden, kann nach Absprache die Zeit, die das Kind alleine bleibt, verlängert werden.

#### 3. Phase:

In der dritten Phase verlängert sich der Aufenthalt des Kindes in der Einrichtung, so dass es am Ende der Phase bereits den ganzen Vormittag in der Gruppe, ohne Elternteil, verbringt.

#### 4. Phase:

In der vierten Phase werden die Kinder an das gemeinsame Mittagessen und dem anschließenden Schlafen langsam herangeführt. Sie bleiben allein in der Kita.

Am Ende dieser 4. Phase ist die Eingewöhnungszeit abgeschlossen.



#### **4.3.4. Interkulturelles Miteinander**

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Kindertagesstätte betreuen und begleiten mit Akzeptanz und Toleranz schon viele Jahre Familien mit Migrationshintergrund.

Wir binden alle Kinder in das Gesamtkonzept der Einrichtung unter Berücksichtigung kultureller Unterschiede und sprachlicher Defizite ein.

Die gegenseitige Unterstützung der Eltern untereinander ist uns sehr wichtig und ermöglicht neue Freundschaften z.B.: beim Übersetzen, Begleitung bei Behördengängen und Arztbesuchen. Weitere Hilfe erhalten die Eltern durch Angebote der Kita- Sozialarbeit.

Bei allen jahreszeitlichen Festen, Basaren, Gruppenaktivitäten binden wir die Eltern und Geschwister mit ein.

In besonderen Einzelfällen nutzen wir die Hilfe der Verbandsgemeinde, Kreisverwaltung, Kirchen- und Zivilgemeinde.

Dank der guten Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Sport-, Fußball- und Karnevalsverein/en konnten wir einzelnen Kindern die Aufnahme in diesen Vereinen ermöglichen.

#### **In unserem Leitsatz:**

*„Gemeinsam sitzen wir in einem Boot,  
wer du auch bist, Du bist willkommen bei uns an Bord!“*

legen wir den Grundstein für die Offenheit und Willkommenskultur unterschiedlicher Kulturen in unserem Hause. Unsere pädagogischen Fachkräfte sind Ansprechpartner für Familien mit Migrationshintergrund. Den Eltern und Sorgeberechtigten anderer Kulturen stehen wir beratend zur Seite.

Die Integration unterschiedlicher Kulturen gehört zum pädagogischen Auftrag und ist in unserer täglichen ganzheitlichen Arbeit selbstverständlich. Besonders während der Arbeit in Kleingruppen oder Einzelbetreuungen kann intensivere Förderung und Integration (z.B. im Bereich Sprache) stattfinden.

Ein regelmäßiger Austausch unter den Mitarbeiterinnen und pädagogischen Fachkräften ist eine wichtige Grundlage in unserer umfangreichen Kitaarbeit (z.B. in Einzelgesprächen oder Erfahrungsaustausch sowie in Teambesprechungen).

### 4.3.5. Inklusion und Integration

*Inklusion bedeutet eine Umgebung zu schaffen, die allen Menschen gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht.*

*Integration bedeutet Zugehörigkeit, die mit Anpassung an die Umgebung einhergeht.*

Zunehmend öffnen sich Kindertageseinrichtungen und nehmen Kinder mit unterschiedlichen gesundheitlichen Verfassungen sowie kulturellen und sozialen Hintergründen auf. Die rechtliche Grundlage dafür ist unter anderem im deutschen Sozialgesetzbuch (SGB) VIII verankert. Darüber hinaus haben sich alle Länder, die die UN-Kinderrechtskonvention unterzeichnet haben, für ein inklusives Bildungssystem und die Achtung der menschlichen Vielfalt in Artikel 24, Absatz 1 ausgesprochen.

Zunächst einmal basiert unser Kita-Konzept auf dem Gedanken, dass alle Kinder einer spezifischen, auf ihre Fähigkeiten, Neigungen und Interessen abgestimmten Förderung bedürfen. Bei uns ist Inklusion nicht nur ein leeres Wort!

Wir lassen uns auch von der Theorie der heterogenen Gruppe in einem wohlbehüteten Dorfkindergarten leiten, sind also gemäß des Inklusionsgedankens der Auffassung, dass die Menschen grundsätzlich verschieden sind und jeder Mensch Kompetenzen und Schwächen hat.

Jedes Kind hat individuelle Bedürfnisse und Fähigkeiten, die wir bestmöglich stillen bzw. fördern möchten. Das dies mit einigen Herausforderungen einhergeht und deshalb mitunter weitere Fachkräfte und Helfer, wie zum Beispiel Inklusionshelfer, erfordert, zeigt sich immer wieder in den alltäglichen Abläufen.

Uns, dem Team ist es wichtig, Benachteiligungen und Ausgrenzungen zu vermeiden.

*Insofern wird darauf geachtet, dass wir „geschlechtsneutral“ erziehen bzw. die sog. „Gender-Debatte“ im Hinterkopf behalten. Dazu gehört, dass wir folgenden Vorstellungen entgegenwirken möchten: „Nur Jungen spielen Fußball“ oder „Rosa ist was für Mädchen“.*

Darüber hinaus versuchen wir durch diverse pädagogische Angebote, alle Eltern und Kinder, auch mal Geschwisterkinder, in den Kita-Alltag einzubeziehen. Hierbei achtet unser Team darauf, dass Eltern, die nur wenig Deutsch sprechen, dennoch an dem Angebot bzw. der Kommunikation insgesamt teilhaben können.

Wir wecken dadurch wechselseitiges Interesse und Verständnis für unterschiedliche Lebenssituationen und versuchen gemeinsam Vorurteile und Ängste abzubauen, um somit das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen aller Kinder zu stärken.

Einen besonderen Aspekt bildet unser täglicher Mittagstisch beispielsweise aufgrund von Religion, Allergien oder am Alter orientiert. Zudem zeigen wir Respekt und Wertschätzung gegenüber verschiedenen Kulturen und den damit einhergehenden Gewohnheiten. Z.B. dürfen einige Kinder aufgrund ihrer Religion kein Schweinefleisch essen. Deshalb werden diesen Kindern Alternativen angeboten.

Kinder, Eltern und Fachkräfte sollen Inklusion als selbstverständliches Miteinander erleben und eventuell vorhandene Barrieren oder Vorurteile im Miteinander abbauen.

Bei der Umsetzung von Integration stoßen wir in unserer Kita aber auch an individuelle und strukturelle Grenzen. Mit Hilfe von externen Fachkräften, der Kita-Sozialarbeit, durch Gespräche in der Gruppe und im Team arbeiten wir an diesen Punkten.

Die frühzeitige individuelle Unterstützung, die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und das Hinzuziehen von Experten sind dazu geeignete Möglichkeiten. Um den Besonderheiten eines jeden Kindes eine optimale Förderung zuteilwerden zu lassen und auch den anderen Kindern gerecht werden zu können, kann es im Einzelfall ratsam sein, das betreffende Kind in einem speziellen Kindergarten unterzubringen. Dort erhält es die Betreuung und Förderung, die es braucht.



#### **4.3.6. Glaube und Werte vermitteln**

Im täglichen Umgang miteinander erfahren die Kinder die Grundlagen für ein menschenwürdiges Miteinander. Werte wie Nächstenliebe, Toleranz, Akzeptanz, Meinungsfreiheit und Achtung vor der Schöpfung sind Grundsätze unserer Arbeit.

Christliche Werte, Sitten und Gebräuche lernen die Kinder gemeinsam mit anderen kennen, z.B. beim Singen, Beten, Mitgestalten von Gottesdiensten und beim Vorbereiten und Erleben christlicher Feste. Dabei ist es uns auch wichtig, die Traditionen anderer Kulturen und Religionen zu beachten.

Regelmäßig gestalten wir den „Freitagskreis“ (biblischer Erzählkreis) gemeinsam mit unserem evangelischen Pfarrer. Hier werden den Kindern biblische Geschichten auf kindgerechte Art nahegebracht (z.B. durch Rollenspiele, Stehgreifspiele, Betrachten von Dias).

#### **4.3.7. Rituale**

Kinder wachsen in einer sich rasant veränderten Welt auf, die geradezu wiederkehrende vertraute Abläufe verlangt, um z.B. zur Ruhe und Besinnung zu kommen.

Bereits kleine Rituale, die fest in den Alltag integriert sind, geben Kindern Halt, Sicherheit und Orientierung. Sie geben jedem Tag einen Rhythmus und helfen, dass Kinder sich in ihrem Alltag gut zurechtfinden und in der Gruppe integrieren können, sodass sich bereits kleine Kinder jeden Tag aufs Neue freuen können.

##### **In den Tagesablauf fest integrierte Rituale sind:**

- Begrüßung und Verabschiedung der Kinder
- Der Morgenkreis
- Das Beten vor dem Essen
- Das gemeinsame Mittagessen
- Rituale zum Entspannen und Einschlafen
- Rituale zum gemeinsamen Aufräumen
- Hygiene (Hände waschen)

#### **4.3.8. Sauberkeitsentwicklung**

Im Wickelraum hat jedes Kind sein eigenes Fach, in dem Hygieneartikel wie Windeln, Feuchttücher, Creme usw. ihren Platz haben.

Gewickelt wird zu bestimmten Zeiten und nach Bedarf. Dies wird dokumentiert und für die Eltern sichtbar gemacht.

Das Wickeln eines Kindes ist eine wichtige pädagogische Aufgabe, denn hierbei geht es nämlich nicht allein um das Säubern eines Kindes. Die Erzieherin hat Gelegenheit, sich jedem einzelnen Kind zuzuwenden, mit ihm zu sprechen, seine Befindlichkeit zu beobachten, Reaktionen und Vorlieben zu beachten, diese mit Worten zu begleiten und darauf einzugehen, so dass sich jedes Kind mit seiner Persönlichkeit angenommen und verstanden fühlt. Die „Sauberkeitsentwicklung“ ist ein individueller Prozess, welchen jedes Kind in seinem eigenen Tempo, Schritt für Schritt durchläuft und das Vertrauen seiner Mitmenschen und der Umgebung benötigt. Ganz wichtig ist hier noch anzumerken, dass die Sauberkeitserziehung von uns in der Kita nicht alleine bewältigt werden kann, sondern nur unterstützend und begleitend zur Erziehungstätigkeit der Eltern. Hierbei sind die Fachkräfte im stetigen Austausch mit den Eltern, der dem Kind die nötige Sicherheit vermittelt und so eine Basis schafft, in der es sich ganz individuell und selbstständig entwickeln kann.

### 4.3.9. Feinmotorische und kreative Kompetenzen

Wir fördern die feinmotorischen und kreativen Kompetenzen der Kinder durch vielfältige Angebote, Materialien und Raumnutzungsmöglichkeiten.

**Dazu bieten wir:**

- kreative Techniken, malen, basteln, kneten und werken und eigenständiges Experimentieren
- das Erleben von Musik, Singen von Liedern, Durchführen von Tänzen, kennenlernen und ausprobieren von Instrumenten
- feinmotorische Spielangebote in den Gruppen, Konstruktionsmaterialien, Fädel- und Steckspiele

Alle diese schöpferischen Tätigkeiten fördern Phantasie, Geschicklichkeit, Ausdauer und die Auge-Hand-Koordination der Kinder. Sie können ihren Neigungen nachgehen und feststellen, was ihnen liegt und was nicht.

### 4.3.10. Einzelförderung

In der Kita kommen Kinder mit unterschiedlichem Entwicklungsstand zusammen. Verschiedenste Fähigkeiten und Fertigkeiten treffen hier aufeinander.

Manchen Kindern fällt es aber schwer, in einer größeren Gruppe, nach ihren Fähigkeiten zu agieren. Um diesen aber auch gerecht zu werden, arbeiten wir mit einzelnen Kindern in Kleingruppen zusammen.

Diese Einzelförderung ermöglicht es uns, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder zu erkennen, zu unterstützen und eventuelle Defizite aufzuarbeiten. Das kann aber aufgrund der räumlichen Situation und vieler Kinder, sowie u3 Kindern nicht wie erforderlich stattfinden, weil Räume/ Zeiten für bestimmte Aktionen wie z.B. Jolinen Kids, Vorschul-AG und Elterngespräche wegfallen.

### 4.3.11. Grobmotorische Kompetenzen

Jedes Kind hat einen natürlichen Bewegungsdrang. Damit die Kinder sich gesund entwickeln, fördern wir diesen durch Freispiel und entsprechende Angebote im Außengelände und in den Räumen der Kindertagesstätte.

Unser Flur bietet verschiedene Spielbereiche. Hierzu stehen ihnen einige Fahrzeuge, Bewegungsspielzeuge und eine altersentsprechende Kletterlandschaft zur Verfügung.

Bei Sing- und Bewegungsspielen im Morgenkreis, entdecken die Kinder Freude am gemeinsamen Singen und der entsprechenden Bewegung.

Darüber hinaus finden in der Turnhalle regelmäßige Turn- und Rhythmik Stunden der einzelnen Gruppen statt, sowie mehrmals wöchentlich eine gruppenübergreifende Bewegungsbaustelle.

**Bewegungsbaustelle:**

Im Rahmen unserer gruppenübergreifenden Angebote bieten wir die „Bewegungsbaustelle“ im Turnraum an. Alle Turngeräte (z.B. Bänke, Turnkästen, Schaumstoffelemente, Matten und der Rhythmik Wagen) stehen zur Verfügung. Die Kinder haben die freie Auswahl der Geräte und dürfen selbst über ihre Zeit verfügen.

Der anwesenden Kollegin steht die Beobachterrolle zu. Sie muss aber, wenn nötig, zur rechten Zeit Impulse, Anregungen und auch Hilfestellungen geben.

Wir unterscheiden dabei die Bedürfnisse der 5 bis 6-Jährigen und die der 2 bis 4-Jährigen, indem die „Großen“ und die „Kleinen“ an verschiedenen Tagen das Angebot nutzen können. Die Anzahl der Kinder in der Bewegungsbaustelle variiert je nach Spielverlauf oder dem momentanen Bedürfnis ihrem Bewegungsdrang nachgehen zu wollen.

Die Größe der Spielgruppe soll ein Kennenlernen aller Kinder gewährleisten und ein gemeinsames Tun ermöglichen. Die Kinder können ihre Gestaltungskraft ausleben und dabei ihre motorischen Fähigkeiten schulen. Gleichzeitig werden die Kreativität und Phantasie der Kinder unterstützt und gefördert.

#### 4.3.12. Sprache

##### Unsere alltagsintegrative Sprachbildung



Sprache findet in allen Alltagssituationen in der Kita statt, z.B. Begrüßung und Abholung, im Morgenkreis, auf dem Außenspielgelände, in der Bewegungsbaustelle, bei Angeboten, bei Rollenspielen, während der Essenssituation, beim Wickeln u.v.m.

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder täglich bei der natürlichen Sprachentwicklung durch Anregungen, Anreize und dem täglichen Miteinander.

Mit alltagsintegrierter Sprache

- im Dialog
- im Spiel
- in der Projektarbeit
- beim Vorlesen
- bei Bilderbuch- und Bildbetrachtungen
- u.v.m.

unterstützen wir die Kinder in der Bildung und Erweiterung der kindlichen Sprache.

Überall in unserer Kindertagesstätte ist die Sprache, als Kommunikation und soziale Kontaktaufnahme gegenwärtig und betrifft alle Personen (Kinder, päd. Fachkräfte, Eltern), die mit dem Kind agieren.

Die Sprache ist das „Tor“ zur Umwelt und um Beziehungen aufzubauen.

Menschen treten durch Sprache miteinander in Kontakt und können so vertrauensvolle Beziehungen zueinander knüpfen.

##### Insbesondere ist uns wichtig:

- Erlangen von Sprache durch Sprachvorbilder (Kinder, pädagogischen Fachkraft und Eltern)
- Erweiterung der bisher erworbenen Sprachkenntnisse
- Kommunikation im Alltag (miteinander in Beziehung treten)
- Aktives Zuhören
- Emotionale Zuwendung

- Beachtung schenken
- Kinder zum Sprechen anregen und ermuntern
- Gefühle und Wünsche äußern
- Im Dialog sein (mit Themen und Sachverhalten)
- Wertschätzung der sprachlichen Leistungen
- Intensive Auseinandersetzung mit sachbezogenen Materialien, wie Bilderbücher, Geschichten erzählen, vorlesen und Medien
- Erlebtes erzählen

Die päd. Fachkräfte ermöglichen den Kindern weitere Erfahrungen mit Sprache:

- Spiel mit Sprache
- Lauten in Reimen
- Rhythmisches Sprechen in Verbindung mit Musik und Sprache
- Erweiterung und Ausweitung des Wortschatzes und Begriffsbildung

Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen den Kindern den spielerischen Umgang mit Schriftsprache (eigenen Namen schreiben).

Der respektvolle Umgang mit anderen Sprachen und Sprachgewohnheiten sind für die pädagogischen Fachkräfte selbstverständlich.

Wir unterstützen die Familien im Umgang mit der Erstsprache der Kinder.

Die ortsansässige Logopädin steht den Eltern und den pädagogischen Fachkräften zweimal im Jahr beratend zur Seite. Hier können die Eltern entscheiden, ob ihr Kind vorgestellt wird. Mit dem neuen Kita Gesetz gibt es zwei Sprachbeauftragte in unserer Einrichtung. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die alltagsintegrierte sprachliche Bildung und die auditive Sprachförderung. Gemeinsam mit den Mitarbeitern entwickeln Sie Sprachförderstrategien in unserem Kitaalltag und sind gleichzeitig Ansprechpartner für die Mitarbeiter der sprachlichen Bildung.

#### **4.3.13. Altersentsprechende Förderung**

Die altersentsprechende Förderung ist ein zentrales Element unserer pädagogischen Konzeption. Wir sind überzeugt, dass jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung unterstützt werden sollte, um seine Potenziale bestmöglich entfalten zu können. Dabei orientieren wir uns an den spezifischen Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder in den verschiedenen Altersgruppen. Besonders im Vorschulalter legen wir großen Wert auf spielerisches Lernen. Durch gezielte Aktivitäten fördern wir die motorischen, kognitiven, sprachlichen, kreativen und sozialen Fähigkeiten der Kinder. Dafür bieten wir ihnen spezielle gruppenübergreifende Angebote an, wie z.B. Besuch von der Polizeiinspektion Andernach, Besuch der Feuerwehr in Plaidt, Schulmappe, Arbeitsgemeinschaften/ Projekte in verschiedenen Bereichen und das Abschlussfest. Diese differenzierten Lernangebote sollen das Interesse und die Entwicklungsstufen der Kinder berücksichtigen. Wir fördern die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein, indem wir den Kindern Raum für eigene Entscheidungen und Problemlösungen geben. Durch das projektorientierte Arbeiten stärken wir zudem die Teamfähigkeit und das soziale Miteinander der Kinder. Wir schaffen durch altersentsprechende Förderung eine positive Lernumgebung, in der sich Kinder wohlfühlen, neugierig sind und Freude am Lernen entwickeln können. Dabei ist es uns wichtig, sie in ihrer Persönlichkeit zu stärken und auf ihrem Weg zu selbstbewussten und sozialkompetenten Individuen zu begleiten.

#### 4.3.14. Umwelterziehung

Unsere Erde ist ein einzigartiger Lebensraum, in dem wir Menschen als Geschöpfe Gottes, umgeben von einer mannigfaltigen Tier- und Pflanzenwelt, leben.

Wir vermitteln den Kindern, dass dieser ein wertvolles Geschenk ist, und wecken und fördern ihr Bewusstsein, sorgsam damit umzugehen. Dazu gehört die Natur mit offenen Augen zu sehen und zu erleben, Naturkreisläufe zu erkennen, Verständnis für Nutzen und Bedürfnisse zwischen Tier und Pflanze zu wecken, Pflege von Pflanzen, Abfallvermeidung und Sortierung, sowie sachgerechter Umgang mit Materialien. Wir nutzen dazu das Spielen auf dem Außengelände, Spaziergänge in der Natur, Besichtigungen von Betrieben, Geschäften und Institutionen, Experimente mit Naturmaterialien, die alle Sinne ansprechen.

#### **Expeditionen außerhalb der Kindertagesstätte**

Themenbezogen und zur Förderung der Gemeinschaft führen wir innerhalb der Kindertagesstätten-Zeit Ausflüge mit Bus und Bahn durch.

#### 4.3.15. Gesunde Ernährung

*„Ein gesunder Geist braucht gesunde Ernährung!“*

Gut ernährte Kinder lernen besser. Und nicht nur das: Sie wachsen - dazu brauchen sie besonders viele wertvolle Nährstoffe, eine Grundlage für spätere Gesundheit.

Gleichzeitig prägen sich der Geschmackssinn, Ernährungsgewohnheiten, Esskultur.

All dies beeinflusst die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder und wird sie ihr Leben lang begleiten.

Frisch zubereitete Speisen und abwechslungsreiche Ernährung sind eine grundlegende Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung der Kinder.

Wir bringen den Familien eine nährstoffreiche und bewusste Ernährung nahe (auch mal durch die Unterstützung einer Ernährungsberaterin).

#### **Für die Ernährung des Kindes sind Sie, liebe Eltern verantwortlich!**

Wir würden uns freuen, wenn Sie schon beim Einpacken des Frühstücks auf eine ausgewogene Ernährung achten.

Das beste zweite Frühstück ist ein wohl bekannter Klassiker: Das gute Butterbrot mit Käse o. Wurst belegt, ergänzt durch Obst oder Rohkost. Da steckt alles drin was reichlich Vitamine, Mineralstoffe und Eiweiß liefert und hilft ihrem Kind bis mittags fit und aktiv zu bleiben.

HINWEIS:

Aus hygienischen Gründen und zugleich als pädagogischer Auftrag gilt bei uns:

„Vor dem Essen, nach dem Essen - Hände waschen nicht vergessen!“

Beim traditionellen Gruppenfrühstück, dass wir einmal im Monat gemeinsam mit den Kindern zubereiten, versuchen wir frische und ausgewogene Kost anzubieten. Im Vorfeld dürfen die Kinder Wünsche äußern und diese werden in der Gruppe demokratisch abgestimmt. Die Kinder können die Speisen sehen, erkennen, schmecken, anfassen und riechen.

Unser Frühstücksangebot gibt den Kindern die Möglichkeit, soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahmen und Hilfsbereitschaft zu erlernen. Es dient einigen Kindern als Kontaktaufnahme und zur Kommunikation untereinander. Auch überträgt sich der Spaß und die Freude am Essen auf „schlechte Esser“.





## **Geburtstage und gemeinsames Frühstück/ Essen werden weiterhin innerhalb der Gruppen organisiert.**

Wir sehen die gemeinsamen Mahlzeiten als pädagogische Aufgabe, in denen Verhaltensregeln, Kommunikationsregeln und auch Esskultur vermittelt werden.

Wir begleiten diese Angebote professionell und sehen uns als Vorbilder und positive Wegbegleiter.

## **Der Geburtstag eines jeden Kindes ist etwas Besonderes!**

Deshalb feiern wir in der Gruppe nicht an einem Tag mit zwei Kindern gleichzeitig.

Die Eltern sprechen in der Gruppe ab, wann Ihr Kind seinen Geburtstag feiert!

Zuvor überlegen Sie mit Ihrem Geburtstagskind, unsere Getränke und welches Geburtstagsessen es sein soll, z.B. Obstsalat, belegte Brötchen, Kuchen oder Eis.

Das gemeinsame Essen - nach dem Tischgebet - am großen, schön gedeckten Tisch mit Kerzen und Kuchen gehören wie das "Hochleben lassen" und das Geburtstagslied zu den Ritualen, die die Kinder lieben. Inhalt und Ablauf der Feier gestalten sich immer nach dem Ritual, das in den einzelnen Gruppen unterschiedlich stattfinden kann. Möchte ein Geburtstagskind einen Teil des Ablaufes nicht - wird dieser Teil ausgelassen: z.B. „Hochleben lassen“! Natürlich gestaltet jedes Geburtstagskind seinen individuellen Kopfschmuck und bekommt ein kleines Geschenk zum Abschluss des Festes im Kindergarten.



**Durch das EU-Schulprogramm erhält unsere Kita seit 2014 regelmäßig** eine kostenlose Extraportion Obst und Gemüse und Milch von einem zugelassenen regionalen Lieferanten aus unserer direkten Umgebung.

**Die Milch bieten wir täglich zum Frühstück an.** Denn Milch ist ein hochwertiges Lebensmittel, das gut verdauliches, hochwertiges Eiweiß, viele Vitamine, Jod und vor allem Kalzium liefert. Kalzium braucht ihr Kind für den Aufbau von Knochen und Zähnen.

**Obst/ Rohkost sind ein fester Bestandteil bei unserem Mittagessen** und werden zudem täglich als Nachtisch den Kindern gereicht.

Wir unterstützen damit unsere Kinder, dass sie verschiedene Obst- und Gemüsearten regional und saisonal kennenlernen und probieren. Die Kinder kommen damit auf den Geschmack dieser Lebensmittel und lernen bereits in jungen Jahren ganz nebenbei, sie in ihren Essalltag zu integrieren. Es ist spannend, Lebensmittel wie Obst und Gemüse mit allen Sinnen wie sehen, greifen, schmecken, hören und riechen zu erfassen.



*Ansprechend und kindgerecht bereiten unsere Hauswirtschaftskräfte den Snack mit den gelieferten Leckereien zu.*



Hier greifen Ernährungsbildungsmaßnahmen, die sich den Tatendrang und Wissensdurst der Kinder zunutze machen.

Es ist damit auch leicht, an die Alltagserfahrungen der Kinder anzuknüpfen und zu ihren Fragen wie „Warum ist der Apfel so knackig?“, „Warum hat er einen Stiel auf der einen und eine Blüte auf der anderen Seite?“ Wozu sind die Kerne da?“,

„Warum ist die Birne mal hart und mal weich?“, „Warum hat die Himbeere so viele Kerne?“ oder „Wie entsteht die Milch in der Kuh?“ „Was wird aus der Milch gemacht?“

Wir möchten die Kinder unterstützen und sie so früh wie möglich, spielerisch an eine gesunde Ernährung heranzuführen, die der Entstehung von Übergewicht und ernährungsabhängigen Krankheiten vorbeugt und genussvolles Essen fördert.

### Das AOK-Projekt „Jolinchen Kids“

Drei unserer Mitarbeiter haben 2022/23 für unsere Kita an dem AOK-Projekt „Jolinchen Kids“ teilgenommen, welches sich seitdem in allen Gruppen erfolgreich etablieren konnte. Die päd. Fachkräfte, wurden zuvor in das Projekt eingearbeitet, sodass nun Jolinchen Kids für alle Kinder im vorletzten Kindergartenjahr stattfinden kann und das Erlernte in die tägliche Kinder- und Elternarbeit mit einfließt.



*„Gesunde Ernährung ist eine Lebensweise,  
deshalb ist es wichtig, Routinen zu etablieren,  
die einfach, realistisch und letztlich auch lebbar sind.“ – Horaz*

### 4.3.16. Beobachtung- und Bildungsdokumentation



Die Beobachtung der Kinder gehört zu unserer täglichen Arbeit.

Ausgangspunkt ist das Bild vom Kind als aktiv Lernendem, das in seiner Auseinandersetzung mit der Umwelt Sinn und Bedeutung sucht. Notwendige Voraussetzung dafür sind, Stärken und Ressourcen zu erkennen und zu nutzen ist, die Perspektive des Kindes einzunehmen und das Kind in seiner spezifischen Situation zu verstehen.

Weil Kinder sich stetig weiterentwickeln und jedes Kind individuell ist, bedarf es einer fürsorglichen und genauen Beobachtung.

Es geht nicht um die Einschätzung des Kindes im Vergleich mit seiner Altersgruppe, sondern um die Darstellung seines eigenen Entwicklungsverlaufs seiner Stärken und der Bereiche, die einer besonderen Förderung bedürfen.

Um Entwicklungsziele festzustellen, eine ganzheitliche Wahrnehmung der Fähigkeiten zu garantieren und Entscheidungen für die individuelle Anregung und Förderung zu treffen, greifen wir auf folgendes Unterstützungsmaterial zurück:

1. „Validierte Grenzsteine der Entwicklung“ von Hans Joachim Laewen
2. „Petersmann und Petersmann“

In diesen werden sechs Entwicklungsbereiche beobachtet:

- Spracherwerb
- Körpermotorik
- Hand- und Fingermotorik
- Kognitive Entwicklung
- Soziale Kompetenz
- Emotionale Kompetenz

Außerdem unterscheiden wir zwei Methoden der Beobachtungsformen:

- Die Gelegenheitsbeobachtung findet situativ im Alltag statt.
- Die gezielte Beobachtung ist geplant und wird innerhalb eines bestimmten Zeitraums durchgeführt.

Diese Beobachtungen geben uns die Möglichkeit den Entwicklungsstand eines Kindes zu dokumentieren und jedes Kind individuell zu fördern und zu fordern.

Diese bieten uns die Grundlage für fundierte Elterngespräche über die Entwicklung ihrer Kinder.

Zudem gestalten wir mit den Kindern einen Portfolioordner.

Im Laufe der gesamten Kindertagesstätten-Zeit füllt sich dieser mit Fotos, Texten und Zeichnungen, die die Entwicklung veranschaulichen.

Darüber hinaus wird eine Mal- und Bastelmappe mit den gesammelten Werken der Kinder angelegt.

Einen großen Stellenwert nehmen die verschiedensten Kinderkunstwerke bei uns ein.

Diese Form der Dokumentation schmückt unsere Räume und unser Haus.

Sie werden den Jahreszeiten und den Gruppenthemen entsprechend gestaltet.

Die kleinen Kunstwerke können so immer wieder bewundert werden (unter Gewährung vom Datenschutz).

## **5. Gestaltungen von Übergängen**

Eine bewusste achtsame Übergangssituation beinhaltet eine Begleitung auf Augenhöhe. Sich auf die Höhe des Kindes begeben, es freundlich anschauen, mit ruhigen Worten sprechen, zur Beruhigung sanft berühren hilft Kindern, Übergangssituationen möglichst stressfrei zu bewältigen.

Unserem Team sind bei den unterschiedlichsten Übergangssituationen klare Strukturen, Regeln und Rituale wichtig. Um den Kindern, besonders den Kleinsten, eine Orientierung zu geben, bieten transparente und erklärbare Abläufe Sicherheit und Geborgenheit.

- In der Eingewöhnungszeit
- Vom Freispiel zum Wickeln
- Am Morgen bei der Verabschiedung mit Tür – und Angelgespräch
- Vom Freispiel zum Morgenkreis, zu Angeboten, zum Frühstück
- Aus dem Freispiel zum Mittagessen
- Aus dem Freispiel zum Spiel auf dem Außengelände oder Spaziergang
- Vom Mittagstisch zur Ruhe – oder Schlafphase (incl. Händewaschen, Toilettengang & ggf. Wickeln)
- Aus der Mittagsruhe zum Spielen im Gruppenverbund
- Abholzeit und Verabschiedung mit Übergabe und dem kurzen Tür- und Angel-Gespräch

*„Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind.  
Manche fliegen höher als andere,  
aber alle fliegen so gut sie können.  
Sie sollten nicht um die Wette fliegen,  
denn jeder ist anders,  
jeder ist speziell und jeder ist wunderschön.“*

## **5.1. Unser Mittagessen**

### **5.1.1. Rahmenbedingungen des Mittagessens**

Mit dem neuen Kita-Gesetz ab dem 1. Juli 2021 und der durchgehenden Betreuung sehen wir es als erforderlich an, die Mittagsverpflegung nicht nur zu gewährleisten, sondern diese auch so in den Alltag der Kinder zu integrieren, dass ihnen der Wert gesunder Ernährung und die Wertschätzung des gemeinsamen Essenserlebnisses vermittelt werden. Dies geschieht mit dem Angebot zum gemeinsamen Mittagessen für alle 165 Kinder an den fünf Werktagen in der Woche.

Unser Cateringservice ist die Caritaswerkstätte St. Raphael aus Polch.

Die Produktionsküche der Caritaswerkstätte besitzt das Zertifikat „DGE- Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“. Das Zertifikat ist an den Info Wänden mit Speiseplan und Allergenkennzeichnung befestigt.

Die Küche bietet einen abwechslungsreichen Mittagstisch, der den ernährungs-wissenschaftlichen Bedürfnissen eines Kindes entspricht.

Für ALLE Speisen gilt:

- Es werden fettreduzierte Lebensmittel genutzt.
- Alle Suppen werden vegetarisch zubereitet.
- Als zuckerarmer Nachtisch gibt es täglich jahreszeitlich entsprechendes Obst.

Wir können zwischen 2 Menüs wählen, somit ergibt sich für ALLE die Möglichkeit in der Woche auch fleischlose Kost anzubieten.

Ein vierwöchiger Speiseplan mit den angebotenen Gerichten ist an den beiden Info-Tafeln und in der Kita-App für die Eltern einzusehen.

Für Eltern, die ihr Kind vegetarisch ernähren, bieten wir einen gesonderten Speiseplan an. Dieser Speiseplan wird personenbezogen ab September 22 auf Anfrage ausgegeben und gilt mindestens einen Monat oder bis auf Widerruf!!

Zudem berücksichtigt der Cateringservice in besonderer Weise die Ernährungsbedürfnisse der Kinder, die aufgrund von Allergien oder Herkunft eine spezielle Ernährung benötigen.

Das Essen wird in Warmhalte-Boxen angeliefert.

Zwei der drei Hauswirtschaftskräfte übernehmen und prüfen die Lieferung, messen Temperatur und sorgen für die ordnungsgemäße Dokumentation und Verteilung.

#### **Zielgruppe für das Essensangebot:**

Das Mittagessen wird für die Ganztageskinder > 7.15 bis 16.15 Uhr (9 Stunden Öffnungszeit), ebenso für alle anderen Kinder mit Übermittags-Betreuung > 7.15 bis 14.15 Uhr (7 Stunden Öffnungszeit) angeboten.

#### **Rahmenbedingungen:**

Das Mittagessen für das Kind startet mit dem schriftlichen Anmeldeformular.

Die Teilnahme des Kindes am täglichen Mittagessen wird mit den Eltern in den einzelnen Gruppen vereinbart.

Die Abrechnung erfolgt durch die VG Pellenz. Das Geld wird per SEPA-Einzugsermächtigung vom Konto der Eltern abgebucht.

Grundsätzlich werden Abmeldungen vom Mittagessen bei den pädagogischen Fachkräften oder über die Kita-App bis 8.30 Uhr berücksichtigt.

Nicht abgemeldete Essen müssen von den Eltern beglichen werden.

Die Übernahme des Essengeldes kann für einkommensschwache Familien bei der Kreisverwaltung/ Jobcenter oder über die Verbandsgemeinde Pellenz beantragt werden.

In der gesamten Mittagszeit (Mittagstisch bis 14.00 Uhr) ist ein Abholen der Kinder nicht erwünscht, damit das Gruppengeschehen incl. Ruhephase ungestört bleibt.

### **Räumliche Voraussetzungen:**

Das Mittagessen findet in den Gruppen und im Bedarfsfall im zusätzlich geschaffenen Essensraum (AG-Raum = Raum mit der Glastür) statt. Die Räume sind den Kindern bekannt und bieten ausreichend Platz.

Diese klare Orientierung ermöglicht den Kindern eine tägliche Routine.

### **Nutzung der Waschräume:**

In der Kita ergeben sich zwei Bereiche; ein Altbaubereich und ein Neubaubereich.

Im Altbaubereich nutzen 2 Gruppen einen Waschaum, der in der Vorbereitung auf das Mittagessen zeitversetzt genutzt wird.

Im Neubau-Bereich, wo die 5. Gruppe untergebracht ist, befindet sich ein integrierter Waschaum mit Wickeltisch zur Alleinnutzung.

Die 6. und 7. Gruppe in Neubau haben einen gemeinsamen Waschaum, der zeitversetzt fürs Händewaschen, Toilettengang und Wickeln genutzt wird.

### **Schlafräume:**

In der Kindertagesstätte besteht die Möglichkeit, zwei ansprechende Schlafräume mit Betten oder Liegen zum Mittagsschlaf zu nutzen.

### **Betreuung der Kinder:**

Die Kinder, die nicht am warmen Mittagessen in der Kita teilnehmen, verbleiben auf dem Außengelände zum Spielen oder treffen sich bei schlechtem Wetter in der Turnhalle, dort werden sie von den Eltern oder abholberechtigten Personen abgeholt.

Per Dienstplan wird festgeschrieben, wer die Betreuung der Kinder auf dem Außengelände, bzw. in der Turnhalle übernimmt.

### **Aus dem Spiel zum Essen:**

Viele Kinder brauchen ein klares Signal für das nahende Ende der Freispielphase. Sie können ihr Spiel nicht sofort unterbrechen, sondern benötigen eine Art „Vorankündigung“, die es ihnen ermöglicht, sich von ihrer Tätigkeit innerlich zu verabschieden und sich einer neuen Situation zuzuwenden. Individuell erfolgt in den einzelnen Gruppen ein Verabschiedungsritual aus dem Freispiel. Darauf folgt das gemeinsame Mittagessen oder auch die 1. Abholzeit.

### **5.1.2. Vorbereitung und Durchführung der Essenssituation**

Mit dem neuen Kita Gesetz und der durchgehenden Betreuung sehen wir es als erforderlich an, die Mittagsverpflegung nicht nur zu gewährleisten, sondern diese auch so in den Alltag der Kinder zu integrieren, dass ihnen der Wert gesunder Ernährung und der Wertschätzung des gemeinsamen Essenserlebnisses vermittelt werden. Dies geschieht mit dem möglichen täglichen, gemeinsamen Mittagessen in unserer Kindertagesstätte.

Ab dem 1. Juli 2021 können alle 165 Kinder fünfmal in der Woche ein warmes Mittagessen in unserer Einrichtung einnehmen.

Bei Bedarf unterstützen die Hauswirtschaftskräfte den Ablauf beim Mittagsgeschehen.

Durch den Einsatz von unseren 3 Hauswirtschaftskräften können sich die pädagogischen Fachkräfte auf eine positive Essensatmosphäre und die pädagogischen Inhalte des Mittagessens mit den Kindern konzentrieren.

Nach dem Waschraumbesuch nehmen die Kinder ihre Plätze an den Tischen ein.

Das Essen wird durch Hauswirtschaftskräfte mit Hilfe von Servierwagen in die Gruppen gebracht.

Mit dem gemeinsamen Tischspruch beginnt das Essen. Hierbei geben die pädagogischen Fachkräfte die erforderlichen Hilfestellungen. Während des gemeinsamen Essens achten wir auf einen gedeckten Tisch und den Umgang mit Messer und Gabel, um den Kindern eine Tischkultur näher zu bringen und vorzuleben. Zudem soll die gemeinsame Essenszeit als Ort der Kommunikation dienen, wo Kinder und Fachkräfte sich untereinander austauschen und erzählen können.

Wir ermuntern die Kinder durch aufmerksame Zuwendung auch unbekannte Speisen zu probieren, akzeptieren aber auch deren Entscheidungsfreiheit. Zudem vertrauen wir auf die Fähigkeit der Kinder, zwischen Hunger und Sättigung unterscheiden zu können. Kein Kind wird von uns zum Essen gezwungen, Reste auf dem Teller werden akzeptiert.

Jedes Kind kann selbst entscheiden, was und wie viel es isst.

Ausnahme: Kinder, die aufgrund einer Erkrankung oder aus religiösen Gründen eine besondere Ernährung einhalten müssen.

Im Anschluss an das warme Mittagessen, essen die Kinder das von den Hauswirtschaftskräften aufgeschnittene Obst.

Nach dem Essen räumen die Kinder ihr Geschirr und das Besteck auf den Servierwagen, der in der Gruppe zur Verfügung steht.

Danach beginnen die drei Hauswirtschaftskräfte mit dem Spülen und den täglichen Küchenreinigungsarbeiten.

Währenddessen gehen sich die Kinder im Waschraum eigenständig waschen.

Die jüngsten Kinder werden bei Bedarf gewickelt und dann von der Gruppenerzieherin in den Schlafrum gebracht. Dort übernimmt eine pädagogische Fachkraft die Begleitung der Kinder über die Schlafenszeit.

## 5.2. Rückzug, Ruhen und Schlafen

Jeder Tag in der Einrichtung ist für ein Kind mit vielen Eindrücken, Sinnesreizen und Anregungen verbunden. Die Vielzahl an Angeboten und Aktivitäten sowie das Zusammensein mit einer großen Zahl anderer Kinder und die notwendigen Anpassungen an das Zusammenleben in der Gruppe, erfordern Energie und sind nicht nur anregend, sondern manchmal auch anstrengend. Im allgemeinen Tagesablauf sollte sich optimalerweise ein Gleichgewicht von An- und Entspannungsmöglichkeiten ergeben. Daher ist in unserer Einrichtung die Schlafphase ein fester Bestandteil des Tagesablaufes.

*„...Die innere Ruhe ist umso wichtiger geworden in dieser Welt,  
in der von außen Hektik,  
Lärm und Stress immerzu auf uns einprasseln.  
Wenn die äußere Ruhe fehlt, wird es essentiell,  
einen ausgleichenden inneren Pol der Ruhe zu schaffen.“*

### 5.2.1. Die Schlafsituation

In den Gruppen gehen die jüngsten Kinder (bis 4 Jahre), in Absprache mit den Eltern, zum Schlafen. Hierzu sind separate Schlafräume für den Mittagsschlaf vorhanden, damit die Kinder sich zurückziehen können.

Wenn Kinder keinen Mittagsschlaf mehr möchten, sind wir mit Eltern im Gespräch. Die Kinder schlafen auf Liegen oder in Betten mit Bettwäsche, nach Wunsch mit Schnuller und Kuscheltier mit einer begleitenden pädagogischen Fachkraft (im Dienstplan fest eingeteilt), um jedem Kind das Einschlafen so angenehm wie möglich zu gestalten. Die Bettwäsche stellt unsere Kita und wird regelmäßig von den Hauswirtschaftskräften gewechselt und gewaschen.

### 5.2.2. Ruhe- und Rückzugsmöglichkeit

Bei uns hat eine individuelle Gestaltung der Ruhephase Priorität. Der Übergang von Mittagessen zur Ruhephase ist von klaren Regeln begleitet.

*Glücklicherweise haben Kinder noch die Fähigkeit  
zu Ruhe und Konzentration.  
Stille ist freiwillig und kommt prinzipiell von selbst.*

Kinder, die nicht schlafen beschäftigen sich mit ruhigen Aktivitäten.

Unser ausgearbeitetes Angebot an ruhigen Aktivitäten und vorbereiteten Ruhezeiten ermöglicht einen reibungslosen Übergang in einen ereignisreichen Nachmittag. Alle Gruppenräume haben Ruhebereiche wie Rückzugsecken oder Nebenräume, in denen man Angebote wie Geschichten lesen, CD hören oder das ruhige Freispiel durchführen kann. Sofa, Kuschelecke und Polstermöbel laden zum Ausruhen ein. Den Turnraum nutzen wir, je nach Bedarf und Wetterlage, während der Mittagszeit für die Bewegungs- und Spielbedürfnisse einzelner Kinder. Das Außenspielgelände kann in dieser Zeit zusätzlich genutzt werden. Auch nutzen wir regelmäßig den öffentlichen Spielplatz, direkt neben unserer Kita als ergänzenden Spielort.



## 6. Unser Schutzkonzept

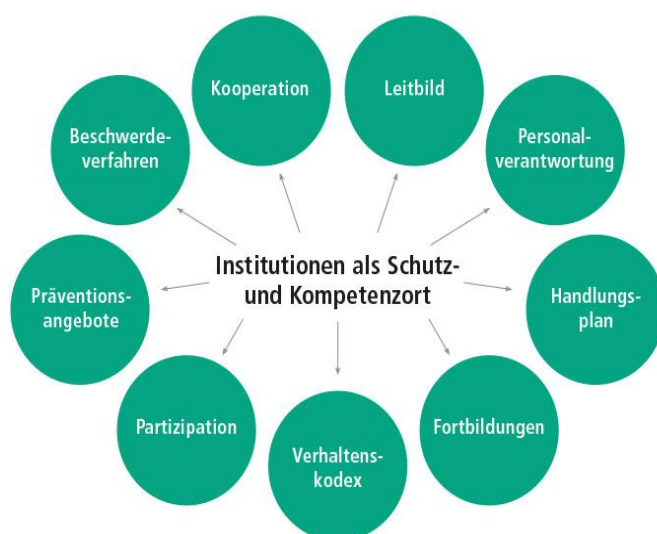
Auch wenn es nichts Schlimmeres gibt als die Vorstellung, dass ein Kind leidet – nahezu jede pädagogische Fachkraft wird während ihres Berufslebens mit dem Thema Kinderschutz konfrontiert. Allein der Verdacht, ein Kind könnte sexuellem Missbrauch oder seelischen bzw. körperlichen Misshandlungen ausgesetzt sein, ist so schmerzhaft und aufwühlend, dass es schwer ist, in dieser Situation einen kühlen Kopf zu bewahren. Dennoch ist eines klar:

„Kinder vor Gefahren zu schützen hat oberste Priorität in unserer Einrichtung!“

Deswegen ist ein Schutzkonzept eine Ergänzung zu unserer Konzeption. Diese zu verfassen war uns daher nicht nur eine von außen auferlegte Pflicht, sondern vielmehr ein eigenes, selbstverständliches Anliegen.

Unser Schutzkonzept wurde unter Einbeziehung aller pädagogischen Fachkräfte sowie des Trägers der Einrichtung und der Eltern erstellt. Uns war es bei der Erstellung des Schutzkonzeptes wichtig, es so zu formulieren, dass sich zum einen jeder in der Kita wiederfinden kann und zum anderen eine gemeinsame Haltung zum Ausdruck kommt. Um dies zu gewährleisten, haben sich die Team-Mitglieder während der Teamsitzungen sowie an den Konzeptionstagen intensiv mit den Elementen des Schutzkonzeptes auseinandergesetzt und unter Zuhilfenahme verschiedener Methoden erarbeitet. Mit dem Schutzkonzept wurde ein gemeinsames Verständnis von Kinderschutz geschaffen, das für pädagogische Fachkräfte und alle Beteiligten in unserer Einrichtung verbindlich ist. Es gibt ihnen eine Orientierung und Handlungssicherheit, um im Notfall entsprechend reagieren zu können, es schafft transparente Strukturen, damit die anvertrauten Kinder an einem geschützten Ort ihre Persönlichkeit, ihre Fähigkeiten und ihre Begabungen in ihrem eigenen Tempo entfalten können. Alle Beteiligten werden vor physischer und psychischer Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung geschützt. Eine gegenseitige Achtsamkeit und Grenzachtung sowie Sensibilität sind Voraussetzungen im täglichen Miteinander. Die rechtlichen Grundlagen geben uns im Verdachtsfall Handlungssicherheit. Unser Schutzkonzept hilft bei der Prävention von verschiedenen Gefahrensituationen. Durch Partizipation und Umgang mit Beschwerden werden Gefahren minimiert und die Chancen auf Bildung, Förderung, Gesundheit und soziale Integration erhöht. Somit wird unsere Einrichtung ein sicherer Ort für alle Beteiligten.

### Elemente von Schutzkonzepten



Quelle: Information zur Pressekonferenz des UBSKM und DJI anlässlich der Präsentation des Monitoring-Berichts zum Stand der Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen in Deutschland, 2019

## **7. Kooperation mit den Eltern**

### **7.1. Die Erziehungspartnerschaft**

Wir verstehen unsere Arbeit als Erziehungspartnerschaft. Für das Wohl des Kindes ist es wichtig, dass die Kindertagesstätte und das Elternhaus zusammenarbeiten.

Um das Verhalten des Kindes besser zu verstehen und darauf eingehen zu können, sollte ein lebendiger Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften stattfinden. Dies kann innerhalb von Tür- und Angelgesprächen geschehen, die sich immer wieder beim Bringen und Abholen ergeben oder bei einem terminierten Einzelgespräch.

Das jährliche Entwicklungsgespräch ist um den Geburtstag des jeweiligen Kindes geplant. Damit die Eltern Einblick in das Gruppengeschehen erhalten, gibt es die Möglichkeit einer Hospitation (nach Absprache).

Um allen Eltern unsere Arbeit transparenter zu machen, verteilen wir in regelmäßigen Abständen Elternbriefe und Termine per Kita-App. Diese informieren über spezielle Themen, die wir gerade mit den Kindern erarbeiten möchten. Trotzdem sind wir offen, das Angebot nach den Interessen der Kinder zu verändern, bzw. sich an den Bedürfnissen der Kinder zu orientieren.

Darüber hinaus sind Informationen und Bekanntmachungen an den Pinnwänden in den Eingangsbereichen der Kindertagesstätte und an den Gruppentüren zu finden.

Elternarbeit bedeutet auch, dass wir uns beim gemeinsamen Organisieren und Feiern von Festlichkeiten und Gottesdiensten besser kennen lernen und gegenseitig unterstützen.

Besondere Aktivitäten und Feste werden durch eine öffentliche Dokumentation den Eltern nahegebracht (z.B. digitaler Fotobilderrahmen, Plakate und Zeitungsartikel).

Durch verschiedene Fragebögen z.B. dem Elternfragebogen zum Kita-Start, zu den Öffnungszeiten und auch zu den pädagogischen Angeboten sowie zu der Elternarbeit, ermitteln wir regelmäßig die Wünsche, Meinungen und Ideen der Eltern.

Diese Meinungsäußerungen sind uns wichtig, um überprüfen zu können, ob sich unser Angebot noch mit den Bedürfnissen der Elternschaft deckt.

### **7.2. Elterngespräche**

Damit die Eltern die Möglichkeit haben, sich auf Gespräche vorzubereiten, bekommen sie im Vorfeld Fragebögen ausgehändigt.

Das Erstgespräch erfolgt vor der Eingewöhnung vorzugsweise noch ohne Anwesenheit des Kindes, für einen besseren Informationsaustausch.

Nach 6 bis 8 Wochen wird gemeinsam die Eingewöhnung reflektiert.

Damit die Eltern und die Erzieherinnen sich regelmäßig über die Kinder austauschen können, finden, neben den Tür- Angelgesprächen, jährlich Entwicklungsgespräche statt. Diese Elterngespräche sind um den Geburtstag des jeweiligen Kindes geplant.

Selbstverständlich können die Eltern jederzeit einen weiteren Gesprächstermin mit den pädagogischen Fachkräften vereinbaren, wenn Gesprächsbedarf ihrerseits besteht.

### 7.3. Der Elternausschuss

Das Kindertagesstätten Gesetz gibt vor, dass jedes Jahr im Oktober ein neuer Elternausschuss zu wählen ist.

Dieser hat die Aufgabe den Träger und die Leitung der Kindertagesstätte zu beraten und die Arbeit zu unterstützen. Die Elternausschusstreffen finden regelmäßig statt.

Der Ausschuss gibt Anregungen für die Gestaltung und Organisation von Festen und Veranstaltungen.

Er wird vor wesentlichen Entscheidungen angehört und kann beratend zur Seite stehen.

Der Elternausschuss vertritt die Interessen der gesamten Elternschaft und bemüht sich um gegenseitiges Verständnis.

### 7.4. Der Förderverein

Der Förderverein unserer Kindertagesstätte hat den Zweck diese materiell zu unterstützen.

Er setzt sich aus Eltern, Teammitgliedern und einigen Trägervertretern zusammen.

Gemeinsam mit dem Elternausschuss versteht sich der Förderverein als Ergänzung, um insbesondere finanzielle Mittel zusammenzutragen.

Unser Förderverein unterstützt Aktionen und Projekte des Elternausschusses und der Kita mit Geldern.

### 7.5. Der Kita Beirat

Der mit dem neuen Kita-Gesetz eingeführte Kita-Beirat wird in unserer Kita, gemäß den gesetzlichen Vorgaben und der Ausführungsbestimmungen, seit Herbst 2022 jährlich neu bestimmt und umgesetzt.

*Laut Kita G: "...Kita-Träger, Kita-Leitung, pädagogische Fachkräfte und Elternausschuss tragen gemeinsam eine besondere Verantwortung für die Qualität in der Kindertagesstätte.*

*Seit dem 1. Juli 2021 ist für alle Kitas in Rheinland-Pfalz eine Struktur für diese Kooperation und Verantwortungsgemeinschaft vorgesehen: der Kita-Beirat nach § 7 des Landesgesetzes über die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (Kita G).*

*Danach treffen sich alle Gruppen, die Verantwortung für das Wohl der Kinder tragen, sowie eine päd. Fachkraft, die die im pädagogischen Alltag gewonnenen Perspektiven der Kinder einbringt, gemeinsam.*

*In der Regel erfolgt dies einmal jährlich. Gegenstand ihrer Beratung sind grundsätzliche Angelegenheiten, welche die strukturellen Grundlagen der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit einer Kita betreffen.*

### 7.6. Elternbeiträge

Der Besuch der Kita ist für alle Kinder ab dem 2. Lebensjahr beitragsfrei.

Ab dem 1. Lebensjahr ist der Kitaplatz beitragspflichtig und einkommensabhängig.

Dieser Beitrag, das warme Mittagessen und das Monatsgeld werden per SEPA-Einzugsverfahren abgerechnet.

## 8. Einfluss des Sozialraumbudgets

Mit den Mitteln aus dem Sozialraumbudget wird zukünftig Kita-Sozialarbeit finanziert.

Die Kita-Sozialarbeit stellt einen zusätzlichen Arbeitsbereich innerhalb jeder Kindertageseinrichtung dar, welcher mit der Umsetzung des Kitagesetzes zum 01.07.2021 neu etabliert wurde.

Unsere Kita orientiert sich am Konzept der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz, das durch die Verbandsgemeinde Pellenz umgesetzt wird.

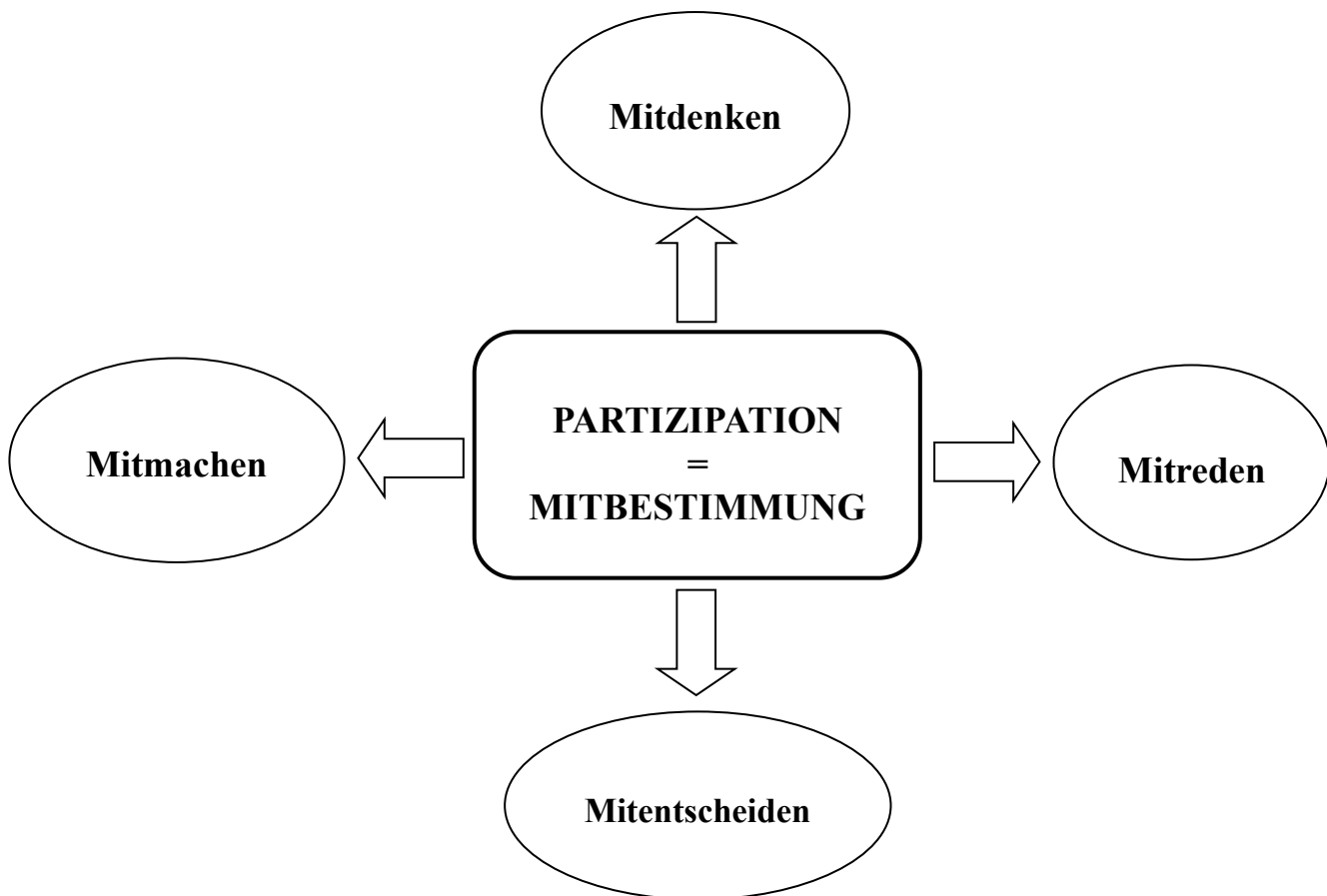
Seit Herbst 2021 gibt es nunmehr über die VG-Pellenz eine Ansprechpartnerin für unsere Einrichtung, die den Aufgabenbereich abdeckt.

Das wichtigste Ziel der Kita-Sozialarbeit ist es, durch frühzeitige präventive Tätigkeiten die Chancengleichheit von Kindern und Familien zu erhöhen. Unterschiedliche Ressourcen und Bedarfe von Kindern und Familien sind zu erkennen und in die Arbeit einzubeziehen, um Entwicklungs- und Bildungschancen anzugleichen. Ein gelingendes Zusammenspiel von Betreuung, Begleitung, Beratung, Bildung und Förderung ist ein wichtiges Kriterium für diese Unterstützungsstruktur der Familien.

### **Hierbei sind von besonderer Bedeutung:**

- Der Aufbau eines vertrauensvollen Verhältnisses zu Kindern, Eltern und Familien
- Beratung und Unterstützung von Kindern, Eltern und Familien, Vermittlung zu weiteren Hilfesystemen und unterstützenden Angeboten im Sozialraum
- Enge und kooperierende Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kitateams
- Die Vernetzung mit Institutionen und Hilfestrukturen im Sozialraum. Dies dient dem Aufbau einer stabilen Kooperationsstruktur und eines belastbaren Netzwerkes.
- Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammenarbeit und konzeptionelle Weiterentwicklung der Kita-Sozialarbeit

## 9. Partizipation



In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen (Quelle: Wikipedia).

Die Partizipation in unserer Kindertagesstätte ist geprägt von einem wertschätzenden Dialog mit den Kindern. Die päd. Fachkräfte bieten den Kindern einen Handlungsspielraum, in dem Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen gesehen und berücksichtigt werden. Somit wird der Kita Alltag von den Kindern beeinflusst und mitbestimmt.

Das Ziel der pädagogischen Fachkräfte ist es, dass sich die Kinder zu selbstständigen, verantwortungsbewussten und starken Menschen entwickeln, die Verantwortung für Ihr Handeln übernehmen und das Selbstbewusstsein besitzen „**Nein**“ zu sagen.

### Wo wird Partizipation in unserer KiTa gelebt:

- Im Gruppenraum durch Gesprächsrunden und Beobachtung
- In Kleingruppen durch Fragerunden, Interessenerkundung
- In Schulkind AG's
- Im Kinderparlament durch Teilnahme an Abstimmungsprozessen
- Im Morgenkreis
- Im Turnraum
- Im Wickelbereich
- Im Waschraum

**Das pädagogische Personal ermöglicht dies durch:**

- Kinder und ihr Anliegen ernst nehmen
- Kinder nach ihrer Meinung fragen
- Akzeptanz und Wertschätzung jedem Kind entgegenbringen
- Kinder im Alltag bei Entscheidungen bzw. Prozessen/ Abläufen einbeziehen
- Mit Kindern gemeinsam den Tagesablauf erarbeiten

**In welcher Form können sich Kinder im Alltag beteiligen:**

- Spielbereiche werden selbst gewählt
- Selbstbestimmtes Frühstück
- Mitbestimmung beim gemeinsamen Frühstück, gruppenintern
- Raum – und Fenstergestaltung
- Themenfindung im Morgenkreis
- Mitbestimmung in der Sauberkeitsentwicklung (Wickeln)
- Projekte
- Gemeinsames Erarbeiten von Regeln

Die Partizipation bedeutet für unsere Kindertagesstätte Arche Noah, dass die Kinder für ihr Handeln, ihr Leben und ihre Umwelt Verantwortung übernehmen.



**ALLE Kinder haben Rechte!!**

Durch die Wahrung folgender Rechte schaffen wir die Basis für eine gute pädagogische Arbeit.

*Jedes Kind soll sich respektiert,  
angenommen und wohl bei uns fühlen.*

**Jedes Kind hat ein Recht auf Akzeptanz,**  
angenommen zu werden, unabhängig von Religion, Nationalität oder Geschlecht.

**Jedes Kind hat ein Recht auf Krankheit.**

Nur ein gesundes Kind fühlt sich wohl. Deshalb ist es wichtig für Kinder, in Ruhe krank sein zu dürfen und zu Hause gesund zu werden.

**Jedes Kind hat ein Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess und ein eigenes Lerntempo.**

Da wir nach verschiedenen Beobachtungsverfahren arbeiten, sehen wir jedes Kind in seiner Einmaligkeit, um es in seiner Entwicklung individuell begleiten zu können.



**Jedes Kind hat ein Recht auf Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten.**

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich räumlich abzugrenzen, zu entspannen, zu träumen und zur Ruhe zu kommen, beispielsweise durch Kuschecken, abgegrenzte Spielbereiche sowie Schlaf- und Ruheräume.

**Jedes Kind hat ein Recht auf die Möglichkeit, aus eigenen Erfahrungen zu lernen und Fehler zu machen.**

Dazu stellen wir Materialien, Räumlichkeiten, Spiele und gezielte Angebote bereit. Wir geben den Kindern genügend Zeit und Freiraum. Wichtig ist uns, dass sie ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten entsprechend frei ausleben und damit experimentieren können. Hierbei steht nicht das Ergebnis, sondern der Prozess im Vordergrund.

**Jedes Kind hat ein Recht auf Zeit zum Spielen, Bewegen, Entdecken und freien Gestalten der Zeit.**

Dies ist zum Beispiel möglich durch die situative und thematische Gruppenarbeit und das Freispiel, bei dem die Kinder Spielmaterial und Spielpartner in den Räumlichkeiten und auf dem Außengelände frei wählen.

**Jedes Kind hat ein Recht auf eine gewaltfreie Umgebung und Schutz.**

In der Gruppe lernen wir Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und darauf einzugehen. Was kann ich tun, wenn jemand traurig ist? Wie fühlt sich Freude an? Was tut mir gut, was nicht? Wenn ich mich mit meinen Gefühlen vertraut gemacht habe, kann ich zum Beispiel Entscheidungen über Nähe und Distanz treffen. So unterstützen wir das Kind dabei, selbstbewusst aufzutreten.

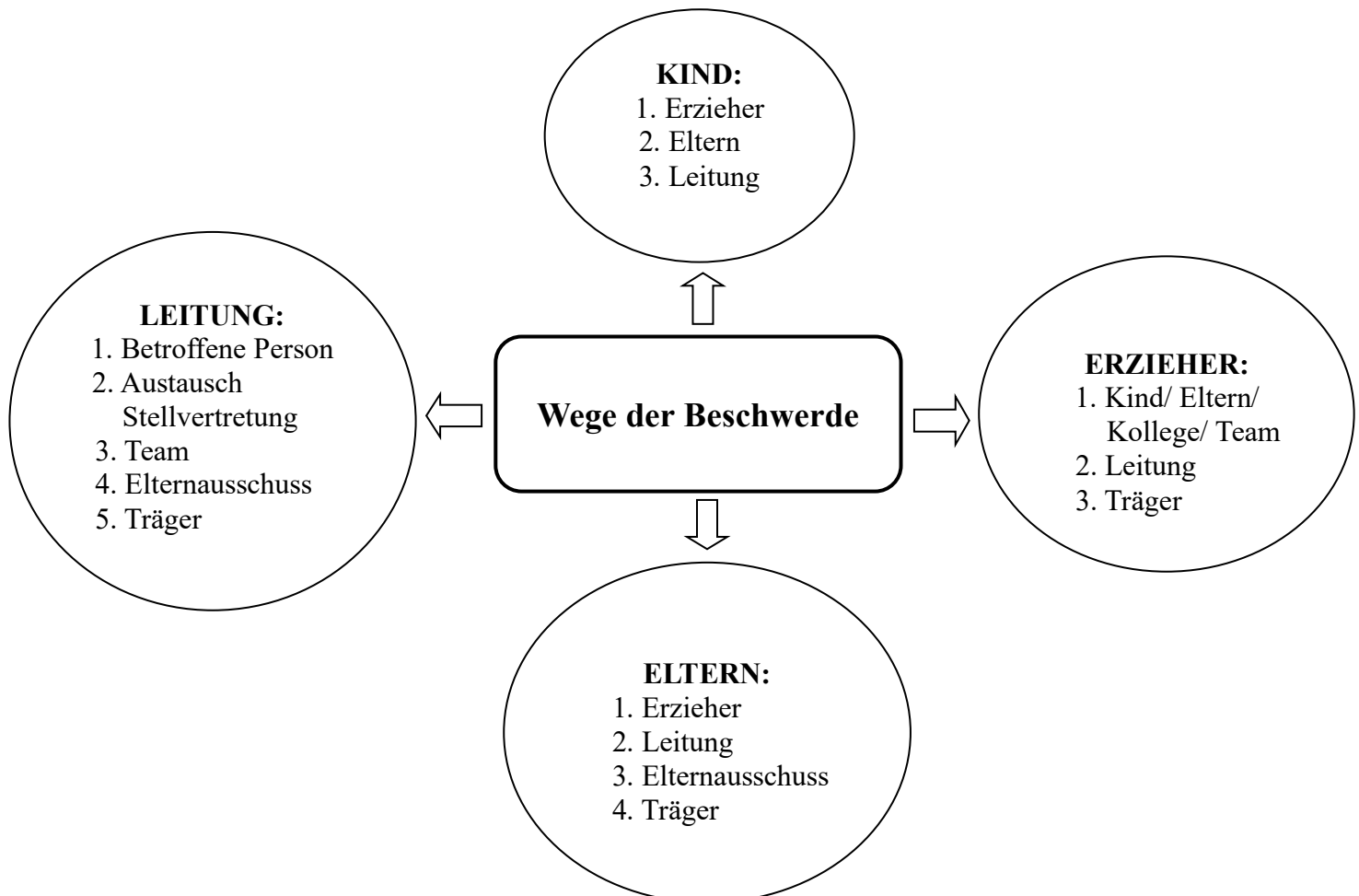
**Jedes Kind hat ein Recht auf gesunde Ernährung und eine warme Mahlzeit.**

Wir ermöglichen den Kindern durch das freie und gemeinsame Frühstück zu essen und zu trinken, wenn sie Hunger oder Durst haben. Mittags bieten wir den Kindern eine warme, gesunde und ausgewogene Mahlzeit und Obst als Nachmittagsnack an. Beim Essen achten wir auf eine ruhige und angenehme Atmosphäre und Tischkultur.

## 10. Umgang mit Beschwerden

Konstruktive Kritik ist immer hilfreich, denn nur mit einer konkreten Rückmeldung können sich die KiTa und die pädagogischen Fachkräfte weiterentwickeln.  
Das liegt vor allem im Interesse der Kinder.

Wie sieht ein adäquater Umgang mit Beschwerden aus:



Wie werden die Beschwerden übermittelt:

Die Eltern haben die Möglichkeit Beschwerden im persönlichen Gespräch, über den Elternbriefkasten oder gerne auch über einen Gesprächstermin, bei dem das Anliegen besprochen werden kann, an uns heranzutragen.

Umgang mit der Beschwerde:

- Respekt
- Teamarbeit
- Wertschätzung
- Einheitlichkeit
- Offenheit
- Kompromissbereitschaft
- Sachlichkeit

Alle Beschwerden werden bei uns in schriftlicher Form festgehalten, Gesprächstermine werden protokolliert.

Der Hinweis zum Thema „Umgang mit Beschwerden“ finden die Eltern im Anmeldeheft der Kindertagesstätte, das bei der Aufnahme von neuen Kindern ausgehändigt wird.

## 11. Kita als Ausbildungsstätte

Da wir auch eine Ausbildungsstätte sind, ist uns eine qualifizierte Anleitung von zukünftigen Kollegen wichtig. Wir legen darauf Wert, dass die Praktikanten Interesse und Engagement am Berufsbild Erzieher zeigen, den positiven Blick auf das Kind richten können und zuverlässig in ihrer Arbeit sind.

Bei uns übernehmen qualifizierte Praxisanleiterinnen die Anleitung der unterschiedlichsten Praktikanten:

- Schulpraktikanten/innen für meist 2 bis 4 Wochen
- Praktikanten /Auszubildende der Fachschulen für Sozialassistent /Erzieher
- FSJler, oder als berufsbegleitende Ausbildung

Zur Orientierung haben wir ein Ausbildungskonzept entwickelt, das zur Begleitung der Praktikanten und Auszubildenden als Leitfaden und zur Unterstützung dient.

Dieses Ausbildungskonzept, bestehend aus:

- Checkliste für das Einführungsgespräch,
- Leitfaden für die Praxisanleitung,
- Rahmenplan der Fachschulen Sozialwesen
- Fachschulen-Verordnung

Unser Ziel ist die Hinführung der Praktikanten zu einem selbstständigen, reflektierten Arbeiten und die angemessene Vorbereitung auf das zukünftige Berufsleben.



In regelmäßigen Besprechungen zwischen Praxisanleiterin und Praktikant werden die Ausarbeitungen und Aufgabenstellungen der Schulen reflektiert und angeglichen.

Mit den entsprechenden Fachlehrern stehen wir in regelmäßiger Verbindung.

Ferner erstellt unsere Einrichtung die erforderlichen Beurteilungen über Praktikanten sowie Auszubildende und leitet diese an die Fachschulen weiter.

## 12. Kooperation mit anderen Einrichtungen

sowie die Kommunikation und Vernetzung mit Kooperationspartnern, Behörden, Sponsoren, ...

**Die grundsätzliche Zusammenarbeit mit anderen Kitas** vor Ort und in der Pellenz eröffnet für uns als pädagogische Fachkräfte einen Informations- und Erfahrungsaustausch, ebenso wie die Möglichkeit der gemeinsamen Fort- und Weiterbildung.

**Gute und erforderliche Zusammenarbeit besteht mit folgenden Institutionen:**

### 12.1. Evangelische Kirchengemeinde

Mit der Eröffnung unterlag die Betriebsführung unserer Kindertagesstätte in der Vergangenheit der evangelischen Kirchengemeinde.

Die Vermittlung von christlichen Werten ist für uns ein wichtiger Aspekt im täglichen Mit- und Füreinander innerhalb vom Team und in Zusammenarbeit mit den Kindern und deren Familien.

Die evangelische Kirchengemeinde begleitet uns mit christlichen Festen und biblischen Geschichten durch das Kirchenjahr und ist somit Wegbegleiter unseres christlichen Glaubens von Anfang an.

Wir arbeiten mit dem zuständigen Pfarrer zusammen.

#### Das bedeutet für uns:

- Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung der Bibelkreise (Freitagskreise), der von den pädagogischen Fachkräften mit dem Pfarrer vorbereitet wird. Meist wird eine biblische Geschichte alters- und kindgemäß erzählt und von den Kindern gespielt. Lieder, ein kurzes Gebet und der „Freitagsspruch“ runden den Freitagskreis ab.
- Teilnahme des Pfarrers an Elternnachmittagen und an Kita-Festen
- Kita-Gottesdienste in der Christuskirche Plaidt: im Frühjahr vor Ostern, zur „Schulkind-Verabschiedung“ und im Herbst zu Erntedank.

*Beim gemeinsamen Frühstück  
oder beim Geburtstag  
und dem Mittagstisch  
beten wir gemeinsam.*



## 12.2. Grundschule

Nachdem unsere Kinder innerhalb ihrer Kindergartenzeit viele wichtige Entwicklungsschritte getan haben, werden sie in die Schule entlassen.

Damit dieser Schritt leichter für die Kinder wird, haben wir gemeinsam mit den Lehrkräften der Grundschule/ Ganztagschule ein Konzept der Zusammenarbeit entwickelt (Kooperationsvereinbarung 2025):

### Unser gemeinsames Leitbild:

*„Wir möchten das Kind in der Entwicklung seiner Persönlichkeit- in seiner Individualität und Selbstständigkeit- und in seinen Basiskompetenzen unterstützen.*

*Die Vielfalt der Kinder, mit ihren unterschiedlichen Neigungen, Talenten, Stärken und Schwächen, möchten wir auf vielerlei Möglichkeiten fördern und fordern.*

*Um diesbezüglich einen fließenden Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule zu ermöglichen, kooperieren wir auf vielfältige Weise.“*

### Akteure sind:

- Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter der Grundschule Plaidt
- pädagogische Fachkräfte und Kita-Sozialarbeiter der kath. Kita St. Willibrord, Plaidt
- pädagogische Fachkräfte und Kita-Sozialarbeiter der komm. Kita Arche Noah, Plaidt

### Kooperationsstandards sind:

|                                                                   |                                                                                                                                                                                      |
|-------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Treffen der Planungsgruppe:</b>                                | festе Kooperationsbeauftragte treffen sich zu bestimmten Themen                                                                                                                      |
| <b>Erstellen eines Kooperationskalenders:</b>                     | Terminplanung<br>Weitergabe am Anfang des Schuljahres                                                                                                                                |
| <b>Anlegen und Pflegen einer Kooperationsmappe oder -ordners:</b> | schriftliche Kooperationsvereinbarungen<br>Protokolle aller Kooperationstreffen<br>Sammlung gelungener Projekte                                                                      |
| <b>Feste Regeln für den Umgang miteinander:</b>                   | Offenheit, Ehrlichkeit, Vertrauen,<br>Kritikfähigkeit, Konfliktfähigkeit,<br>Verständnis und Respekt für die jeweils anderen Sichtweisen /<br>Situationen / Bedürfnisse / Leistungen |

### Kooperationsideen zur Gestaltung des Überganges sind:

Die Vorschulkinder der beiden Kitas besuchen sich gegenseitig, damit sich die Kinder vor der Einschulung einmal begegnen. Die gegenseitigen Besuche werden mit Kennenlern-Spielen und dem Kennenlernen der jeweiligen Einrichtung untermalt.

Zum ersten Kennenlernen, stellen sich die zukünftigen Lehrer der Grundschule unseren Vorschulkindern an einem Vormittag vor und verbringen etwas Zeit mit ihnen. Hier gibt es auch Zeit zum Austausch zwischen Lehrern und den päd. Fachkräften.

Reflexionsgespräche finden unmittelbar nach den Herbstferien mit den Lehrkräften, der ersten Klasse und den pädagogischen Fachkräften der Planungsgruppe statt.

Die Vorschulkinder können an einem Vormittag die Schule besuchen und am Unterricht teilnehmen. So erlangen die Vorschulkinder einen kleinen Einblick in den Schulalltag mit Pausen, Unterricht und Kennenlernen der Räume.

Zu einem gemeinsamen Informationselternabend mit Lehrern und pädagogischen Fachkräften laden wir die Eltern der zukünftigen Schulkinder ein.

### 12.3. Kita Fachberatung

Laut Kita-Gesetz Rheinland-Pfalz gibt es seit dem 1. Oktober 2022 für alle kommunalen Kitas in der Verbandsgemeinde Pellenz eine gesetzlich vorgeschriebene Fachberatung.

*Die Fachberatung gilt als ein zentraler Schlüssel für die Qualitätsentwicklung in den Kitas. Fachberatung soll Träger und Kita-Leitungen dabei unterstützen, ein fachlich und organisatorisch tragfähiges Angebot für Kinder und Eltern zu schaffen und aufrecht zu erhalten. Sie initiiert und unterstützt Veränderungsprozesse in den Angebotsstrukturen der frühkindlichen Bildung...und MEHR.*

### 12.4. Kita Sozialarbeit

Mit der Umsetzung des neuen Kita-Gesetzes ab dem 01.07.21 wurde das Sozialraumbudget eingeführt. Das Sozialraumbudget wird in unserer Kita verwendet nach dem Finanz- und Fachkonzept des Kreisjugendamtes Mayen-Koblenz „Sozialraum- und Lebensweltorientierung im Rahmen des Sozialraumbudgets“.



Im Zuge dessen wird Kita-Sozialarbeit mit ca. 25 Wochenstunden realisiert. Die Arbeitsdimensionen der Kita-Sozialarbeit umfassen die fallspezifische, fallübergreifende und fallunspezifische Arbeit. Details hierzu können im Konzept des Kreises nachgelesen werden.

[https://www.kvmyk.de/kv\\_myk/Themen/Kinder,%20Jugendliche%20&%20Familie/Kindertagesst%C3%A4tten/Fachkonzept\\_Sozialraum-und%20Lebensweltorientierung\\_Sozialraumbudget%20MYK\\_Mai\\_2021doc.pdf](https://www.kvmyk.de/kv_myk/Themen/Kinder,%20Jugendliche%20&%20Familie/Kindertagesst%C3%A4tten/Fachkonzept_Sozialraum-und%20Lebensweltorientierung_Sozialraumbudget%20MYK_Mai_2021doc.pdf)

Unsere Kita-Sozialarbeiter sind vertrauliche Ansprechpartner für unterschiedlichste Belange. Zum Beispiel:

- Sie sind für Sie und Ihre Kinder in aktuellen familiären Herausforderungen ansprechbar und schauen gerne mit Ihnen gemeinsam nach Lösungen.
- Sie sind beratend für die pädagogischen Fachkräfte tätig und können u.a. kollegiale Fallberatungen anbieten.
- Sie unterstützen Sie bei der Stellung von Anträgen oder helfen dabei, die passende Beratungsstelle zu finden.
- Sie unterstützen die Eltern dabei, sich untereinander zu vernetzen, bspw. im Rahmen eines Elternfrühstücks oder Elterncafés.
- Sie vernetzen sich mit anderen Akteuren des Sozialraumes (Nickenich und VG Pellenz), um für Sie Synergieeffekte zu schaffen. So sind sie unter anderem im regelmäßigen Kontakt mit der Familienbildungsstätte Andernach, dem Haus der Familie Pellenz und der Kita-Sozialarbeit der Kindertagesstätte St. Willibrord.

Sie haben Fragen, Wünsche, Ideen oder Anregungen? Dann sprechen Sie unsere Mitarbeiter der Kita-Sozialarbeit an. Sie sind unter der Telefonnummer 02632-299418/19 oder per E-Mail: [kita-sozialarbeit@pellenz.de](mailto:kita-sozialarbeit@pellenz.de) erreichbar.



## 12.5. Sondereinrichtungen

Da wir die Eltern umfassend beraten, machen wir sie gegebenenfalls auf Sondereinrichtungen aufmerksam, welche die Kinder umfassender fördern können. Daher hält unsere Einrichtung Verbindung zu Sprach- und Heiltherapeuten, Ergotherapeuten und Kinderpsychologen in unserer Umgebung.

Diese Kontakte und gelegentliche Hospitationen geben uns wichtige Einblicke in die therapeutische Arbeit der Sondereinrichtungen und helfen uns bei der Ursachenforschung der Sprach- und Verhaltensauffälligkeiten.

### **Außerdem arbeiten wir mit folgenden Behörden und Einrichtungen zusammen:**

- Gemeindeverwaltung Plaidt
- Verbandsgemeinde Pellenz incl. Kita-Sozialarbeit
- Gesundheitsamt (Andernach und auch Koblenz)
- Unfallkasse Andernach
- Jugendamt (Koblenz, Andernach)
- Kath. Familienbildungsstätte Andernach e.V.
- ...
- Fachberatung > evangelischer Kirchenkreis Koblenz
- Kita vor Ort und Kitas innerhalb der VG Pellenz und Umgebung
- Grundschule und IGS vor Ort sowie umliegende Berufs- und Fachschulen
- Tagespflegemütter unserer zukünftigen und auch aktuellen Familien
- ...
- HTZ Neuwied und andere Sondereinrichtungen
- Logopädische Praxis Plaidt und Umgebung
- Therapeuten/Therapeutinnen
- Diakonisches Werk Koblenz (Familienberatungsstelle)
- Erziehungsberatungsstelle Mayen
- ...
- Migrations- und Flüchtlingshilfe durch den Verein „Fremde werden Freunde“
- CURA Plaidt e.V.
- Seniorenheime Plaidt
- AOK Rheinland-Pfalz/ Saarland
- Landwirtschaftsbetrieb Familie Hickmann
- ...
- Feuerwehr Plaidt
- Polizei in Andernach
- Rotes Kreuz
- Post

## 13. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit richtet sich an Familien und die interessierte Öffentlichkeit. Präsentation und Kommunikation sind wichtige Steuerungsinstrumente für die Transparenz der Einrichtung. Wesentlicher Bestandteil der Darstellung der Kita nach innen und außen ist eine zielgerichtete und regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit. Öffentlichkeitsarbeit macht zugleich auch die Zugehörigkeit zur Ortsgemeinde und die gute Verbindung zur evangelischen Kirchengemeinde deutlich.

### Vor Ort:

- Willkommens-Kultur
- ein heller, dezent dekorierte Eingangsbereich
- ein „schwarzes Brett“ mit Fotos von den Teammitgliedern und kurzen Informationen zu deren Aufgaben, elektronischer Bilderrahmen im Eingangsbereich mit aktuellen Fotos der Kinder in Aktion
- Wandzeitungen, ein Info-Ständer mit Broschüren von Kooperationspartnern, Flyern zum pädagogischen Konzept usw.
- dekorierte Wände, „Ausstellungen“ von Werken der Kinder,
- Spielbereiche auch im Flur,
- ein Wartebereich für Eltern,
- saubere und ordentliche Waschräume

### Nach Außen:

- die Kommunikation mit der Presse (Pressemitteilungen schreiben, Ankündigungen für Feste und Feiern in Auftrag geben sowie Berichte im Jahrbuch des Geschichtsvereins)
- Pflege der Kita-App für die Eltern,
- die schriftliche Fixierung des pädagogischen Konzeptes,
- die Kommunikation und Vernetzung mit Sponsoren, Kooperationspartnern, Behörden, dem Träger, ...
- Planung und Umsetzung der regelmäßig erscheinenden Elternbriefe,
- die aktive Teilnahme an Gremien,
- die Planung von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen

## 14. Handlungsplan bei Personalunterschreitung

Das Personal unserer Kita ist zum 1. Juli 2021, laut den Voraussetzungen vom neuen Kita-Gesetz Rheinland-Pfalz und der LVO, eingestellt. Die fachlichen Voraussetzungen des Personals entsprechen der geltenden Fachkräftevereinbarung.

Die genehmigte und vorgesehene personelle Besetzung ist grundsätzlich während des ganzen Jahres durch geeignete Erziehungskräfte sicherzustellen.

Um eine gute pädagogische Betreuung sicher zu stellen, gilt als oberstes Ziel die Gewährleistung der Aufsichtspflicht und damit die Sicherstellung von Schutz und Wohl jedes einzelnen Kindes. Deshalb müssen in der Gestaltung des Dienstplanes im Arbeitsalltag auch die „schwierigen“ Zeiten Beachtung finden und vorausschauend vorliegen.

Durch das Fehlen einer oder mehrerer Mitarbeiter wegen Urlaub, Fortbildung, Krankheit, Sonderurlaub oder ähnlichem ergeben sich Engpässe in der Kontinuität der Tagesabläufe. Hier ist der Träger der Einrichtung verpflichtet zu handeln und achtet auf rechtmäßiges Alternativverhalten!

## **Unser Maßnahmenplan dient dem Wohl ihres Kindes!**

- Deshalb berechnen wir ein Verhältnis von 1 pädagogischen Fachkraft zu 10 Kindern in der Kernzeit.
- und im Frühdienst, beim Mittagstisch und ab 14.00 Uhr von 1 Mitarbeiterin zu 8 Kindern.

Der Personaleinsatz der einzelnen MA und deren Verantwortung liegt im Ermessen der Kita-Leitung, um je nach Situation besondere Anpassungen /Änderungen abzusprechen.

### **WICHTIG:**

Durch zwei pädagogische Teilzeit-Fachkräfte als Springer und eine Teilzeit-Unterstützungskraft (Nichtfachkraft mit Basisqualifikation) werden in unserer Einrichtung Ausfälle/ Fehlzeiten bedingt aufgefangen. Der Einsatz von diesen ergänzenden Kräften dient dazu Ausfallzeiten der Fachkräfte als Springer und Aushilfe mit abzudecken und die anwesenden Fachkräfte bei einfachen Tätigkeiten zu unterstützen.

Anwesenheitslisten im Gruppenbuch und die „Personal- Zeiterfassung“ belegen Anwesenheit bzw. Fehlzeiten von Kindern und Personal. Die Personalunterschreitungen und deren Kompensationsmaßnahmen werden somit täglich dokumentiert.

Seit November 2021 gibt es -seitens der Fachberatung- einen Dokumentationsvorschlag zur Eigenkontrolle bei starken Perso-Fehlzeiten, auch als Vorlage für den Träger, um ggf. weitere Schritte einzuleiten. Die Nachweise werden 5 Jahre aufgehoben!

Der vorliegende erarbeitete Maßnahmenplan ist mit dem Team, dem Träger, dem Elternausschuss, dem zuständigen Kreis-Jugendamt Koblenz und dem Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung, Abteilung Landesjugendamt in Koblenz, abgestimmt. Die Leitung oder die ständig-stellvertretende Leitung leitet, in Absprache mit der Gruppen-leitung/ en/ -Verantwortlichen, den Handlungsplan, bei Personalunterschreitung ein.

## **Umsetzungskonzept/ Maßnahmenplan bei Personalunterschreitung:**

Ist die Aufsichtspflicht und Betreuung durch Personal-Abwesenheit nicht gesichert, trifft die Kita-Leitung einige bedingte Konsequenzen, die in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern Auswirkungen haben. Der Träger wird zeitnah schriftlich/ telefonisch informiert.

### **Diese sind unter anderem:**

- Verschiebung von Dienstzeiten der Mitarbeiter (Vor- und Nachmittagszeiten z. B. der GR-Kolleginnen sowie der Springerkraft)
- Aufstockung der Arbeitszeit/ Zusatzdienste
- Aufbau von begrenzten Mehr- oder Überstunden
- Verschiebung von Pausen
- Unterstützungs-Vertretungskraft (Nichtfachkraft) flexibler einsetzen
- Eingewöhnungstermin/e von neuen Kindern absagen und neu terminieren
- Anmelde-, Aufnahme- und Erstgespräche zeitnah verschieben
- Angebotskürzung oder Wegfall des zusätzlichen päd. Angebotes (z.B.: Spaziertag, Bewegungsbaustelle, VSK-AG-Projekt...)
- Überstundenabbau in „kinderarmen“ Zeiten
- Urlaubssperre für neuen Urlaub in dieser Zeit

- Umplanung von Teamsitzungen, Wegfall von Vorbereitungs- und Leitungszeiten
- Prüfung der Teilnahme an FoBi/ AG oder absagen von genehmigter FoBi/ AG
- Ausfall von Angeboten mit/für Eltern (Bastelnachmittag, Gruppentag, Elternabend oder Ähnliches)

### **Weitere Maßnahmen bei Personal-Engpass,**

nach Erfassung der MA-Kind Anwesenheit sind: kurzfristige Gruppenzusammenlegung/ Aufteilung einer GR in andere Gruppen/ Öffnungszeitenreduzierung/ Gruppenschließung/ Notgruppe/n.

### **Mit dem Träger sind vorab die Maßnahmen abgeklärt:**

1. Bei kurzfristig absehbarem Personalmangel ist eine alternative Dienstverteilung möglich.> SIEHE oben: **„Dies sind unter anderem!“**

### **Nachfolgende Meldung, zur Perso-Unterschreitung, geht vom Träger zum KJA.**

2. Bei verstärkter Personalunterschreitung, die durch die anwesenden Mitarbeiter und Aushilfen nicht mehr abgedeckt werden können, werden Bekanntmachungen/ Aushänge, ggf. Elternpost per Kita-APP oder als Handzettel an die Eltern zeitnah weitergegeben, dass die Öffnungszeit der Kindertagesstätte Arche Noah gekürzt werden muss, um die Aufsichtspflicht und die gesicherte Betreuung gewährleisten zu können. > SIEHE Anhang „Elternbekundung“

**Alle Eltern müssen** aus diesem Grund einen Kontakt angeben, den wir bei personeller Unterbesetzung veranlassen können, ihr Kind kurzfristig abzuholen.

Nur so kann eine komplette Schließung der Einrichtung vermieden werden.

Zur Aufnahme in die Notgruppe/n gelten folgende transparente Kriterien für die Eltern:

- Kinder, deren Eltern oder alleinerziehende Elternteile an Eingliederungsmaßnahmen nach dem SGB II teilnehmen (für die Dauer der Maßnahme)
- Kinder alleinstehender, erwerbstätiger Elternteile
- Kinder, deren Eltern oder alleinerziehende Elternteile sich in Schul-, Hochschul- oder Berufsausbildung befinden (für die Dauer der Ausbildung)
- Kinder von Eltern, die beide erwerbstätig sind
- ggf. sonstige Härtefälle

### **Die erforderlichen Maßnahmen sind mit Elternausschuss und Träger vereinbart.**

**Das Konzept liegt jeder Gruppe vor,**  
um ggf. entsprechend des Maßnahmenplans arbeiten zu können.

Für Familie \_\_\_\_\_



## Elternbekundung:



Hiermit stimme ich einer Notgruppe bei Personalmangel (durch Krankheit mehrerer Erzieherinnen) zu.

Im Falle einer Notgruppe durch Personalmangel in der Kita habe ich die Möglichkeit, mein Kind anderweitig zu betreuen.

Ja:

Nein:

Diese Angaben sind verbindlich und helfen uns im Notfall eine Telefonliste der Eltern vorliegen zu haben, die mit großer Wahrscheinlichkeit in solch einem Notfall ihr Kind anderweitig betreuen können.

Herzlichen Dank.

\_\_\_\_\_, .....  
Datum                      Name des Kindes                      Personensorgeberechtigte

## 15. Qualitätsentwicklung und Sicherungsverfahren

Unsere kommunale Kita ist eine moderne Bildungs- und Erziehungseinrichtung, die auf den Wandel von Familien und Gesellschaft reagiert und einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterliegt. Forum für den Informationsaustausch ist der offene Dialog zwischen allen Beteiligten.

Seit der Eröffnung im Januar 1994 arbeiten wir an einer ganzheitlichen, qualitativ guten und pädagogisch ausgewogenen Förderung und Betreuung der Kinder.

*In allem, was Kinder tun, ist ein positiver Kern enthalten.  
Ihn zu finden, zu benennen anstatt immer nur auf Fehler hinzuweisen,  
kann wahre Wunder wirken.*

Um die Qualität in unserer Einrichtung zu sichern und weiterzuentwickeln, ist eine regelmäßige Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit erforderlich.

Wir befassen uns vorrangig mit der Prozessqualität in unserer Einrichtung, um Arbeitsprinzipien, Kommunikationsabläufe, unmittelbare Beratung und Erziehungshandeln, sowie Organisationsstrukturen nachhaltig zu verbessern, d.h. effizienter und effektiver hinsichtlich unserer pädagogischen Ziele zu gestalten.

Die regelmäßigen Gespräche mit den Eltern sowie die Zusammenarbeit und Absprachen mit dem Elternausschuss sind Fundament der Mitarbeit und Mitbestimmung.

Der Träger, die Fachberatung, das Jugendamt und die VG-Verwaltung stehen uns dabei unterstützend und konstruktiv zur Seite. Das ermöglicht uns Veränderungsprozesse zu steuern und langfristig die Qualität unserer täglichen Arbeit zu optimieren.

Die Organisations- und Managementqualität in der Kita wird maßgeblich geprägt durch die Tätigkeit und Persönlichkeit der Leiterin, die die Brücke bildet zwischen Einrichtung und Träger, die Belange der Kinder, Eltern und Mitarbeiter gegenüber dem Träger vertritt und die Trägerinteressen dem Team und den Eltern vermittelt.

### **Das sind unsere wichtigsten Qualitätsmerkmale:**

- sichere Betreuung unter Aufsicht von Fachkräften passend zum Alter und den Fähigkeiten der Kinder, sichere Spielsachen, Ausstattungen und Möbel
- gesundheitsfördernde Erziehung, bei der die Kinder die Möglichkeit zur Bewegung und zum Ausruhen haben
- dass die Sauberkeits- und Hygieneentwicklung für alle gewährleistet ist und diese bei den Ernährungsbedürfnissen der Kinder erfüllt werden
- geeignete Entwicklungsanregungen, bei denen die Kinder die Möglichkeit zum Spielen und Lernen in unterschiedlichen Bereichen wie Sprache, Kunst, Musik, Rollenspielen, Fein- sowie Grobmotorik, vorschulisches mathematisches Verständnis und die Auseinandersetzung mit ihren Umwelt- und Naturbegegnungen erleben und erkennen können
- positive Interaktionen mit Erwachsenen, in die die Kinder Vertrauen haben und von denen sie vielfältig lernen können
- Unterstützung des individuellen emotionalen Wachstums, das den Kindern erlaubt, unabhängig und selbst bestimmend, sicher und kompetent zu lernen und sich selbst zu lieben
- die Förderung der Beziehungen mit anderen Kindern, die den Kindern erlaubt, in einer unterstützenden Umgebung und unter der Führung von Erwachsenen zu interagieren



### **Qualität bedeutet für uns auch:**

- umfassendes Aufnahmegespräch und Hospitation
- gelungene Übergänge (Familie/Kita - Kita/Schule)
- Erstgespräche mit den Eltern und Eingewöhnungszeit
- verbindliche Eingewöhnungszeit mit Steigerung der Anwesenheit (am Kind orientiert)
- altersgemischte Gruppen mit festen Bezugspersonen
- Eltern- und Entwicklungsgespräche als Grundlage der Erziehungspartnerschaft
- tägliche ganzheitliche Förderung der Kinder in verschiedensten Bereichen
- Umgang mit alltagsstrukturierten Übergängen
- einrichtungsübergreifende Angebote und Projekte (z.B. Jolinchen Kids)
- interkulturelles Mit- und Füreinander
- Sprachkultur und entwicklungsentsprechende Förderung im Alltag
- Kindzentrierte altersentsprechende Zusatzangebote durch das Würzburger Sprachprogramm, das Vorschul-Projekt, Exkursionen in die Umgebung
- verantwortliche Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Umwelt
- Beschwerdemanagement für Erwachsene und Kinder
- warmer ausgewogener Mittagstisch, als Angebot für alle Kinder
- täglich Nachtisch/Snack am Nachmittag, auch für die bis 7 Std Kinder
- regelmäßige Elterninfos und Elternbriefe
- Kooperation mit Elternhaus und Grundschule
- gemeinsame Feste und Projekte/ Veranstaltungen/ Angebote für Familien
- familienunterstützende Hilfen von päd. Fachkräften und der Kita-Sozialarbeit

### **Das zählen wir zur Qualitätssicherung:**

- das Kindergartengesetz Rheinland-Pfalz
- die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kitas (BEE)
- unser Einrichtungs- und Leitbild
- Grundlagen schaffen für effektives Arbeiten der Mitarbeiter in den Gruppen, die Mitarbeiter motiviert und auf ein gemeinsames Ziel ausrichtet
- enger konstruktiver Kontakt zum Träger und ansässigen Kirchengemeinden
- Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeinde, dem Kreisjugendamt, Fachschulen....
- Kooperationsvertrag mit der Grundschule, Lebenshilfe, Logopädin vor Ort...
- pädagogisch alltagsunterstützende Fachliteratur z.B. von Pikler, Montessori...
- familienorientierte Unterstützung und Angebote als Hilfen zur Erziehung und Integration
- Migrations- und Flüchtlingshilfe durch den Verein „Fremde werden Freunde“
- Beobachtung- und Bildungsdokumentation
- Reflexion, Überprüfung und Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeption
- Gruppen-, Projekt- und Teamgespräche mit Reflexion und zur Weiterentwicklung der Arbeit
- regelmäßiger Besuch von Fort- und Weiterbildungen nach Bedarf und Auftrag
- unterstützende Personalentwicklung durch MA-Gespräche und BEM-Angebote
- Mitarbeit in Arbeitskreisen / Gremien auf Orts- und Verbandsgemeindeebene
- eine gute Präsentation der Einrichtung nach außen / Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklung unseres Schutzkonzeptes für Kinder, Eltern und Mitarbeiter
- Transparenter Umgang mit dem Beschwerdemanagement
- guter Informationsaustausch und Transparenz mit Hilfe der Kita-App

## 16. Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht ist eine per Gesetz gegebene Pflicht, eine bestimmte Personengruppe zu beaufsichtigen. Im Kita-Alltag bedeutet das: Die päd. Fachkräfte haben allen Kindern gegenüber eine Aufsichtspflicht, sie beaufsichtigen die Kinder und achten auf ihr Wohlergehen.

Grundsätzliche Regelungen und Absprachen zur Aufsichtspflicht sind in dieser Einrichtungskonzeption verankert und werden den Eltern bereits bei der Anmeldung mitgeteilt und sind im Kita Vertrag schriftlich verankert.

Mit dem Aufnahmevertrag zwischen Eltern und Träger übernimmt der Träger die Aufsichtspflicht über das Kind. Dieser delegiert die Aufsichtspflicht auf die Leitung und die pädagogischen Fachkräfte und Mitarbeiter der Einrichtung.

Den pädagogischen Fachkräften obliegt die Aufsichtspflicht für die ihnen anvertrauten Kinder während der Zeit ihres Aufenthaltes in unserer Einrichtung einschließlich der Ausflüge, Spaziergänge, Besichtigungen u. ä.

Wird innerhalb der Einrichtung die Aufsicht weiter delegiert (z.B. Praktikanten, Eltern), so überzeugt sich die Delegierende davon, dass die Person zur Aufsichtsführung geeignet ist, kontrolliert dies und greift ggf. ein.

Die pädagogischen Fachkräfte in Tageseinrichtungen haben für Kinder einen Förderauftrag. Dieser beinhaltet, die Kinder in ihrer Obhut zu bilden, zu erziehen und zu betreuen und sie vor möglichem Schaden zu bewahren. Ziel der Förderung ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (SGB VIII).

***Aufsicht heißt nicht, ständige Kontrolle,  
sondern Anleitung zu selbstständigem Handeln.***

Bei der Ausführung der Aufsichtspflicht der pädagogischen Fachkräfte sind wesentliche Faktoren zu unterscheiden:

|                                             |                                                                                                           |
|---------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Person des Kindes                           | - der seelisch, geistige und soziale Entwicklungsstand                                                    |
| Alter des betreuenden Kindes                | - je jünger die Kinder, desto intensiver die Beaufsichtigung                                              |
| Umgang mit Gefahren                         | - Einschätzung und Umgang mit Gefahren und das Handeln dementsprechend anpassen (z.B. Umgang mit Scheren) |
| Gruppenverhalten der Kinder                 | - Stimmungen der Gruppe zu beobachten, um reagieren zu können und zu müssen                               |
| Räumliche und örtliche Gegebenheiten        | - Aufsichtsverhalten richtet sich nach dem Gefährdungspotenzial                                           |
| Gruppengröße                                | - darf den Betreuungsschlüssel nicht maßgeblich überschreiten                                             |
| Aufsichtsführende Personen                  | - der Ausbildungsstand, pädagogische Kenntnisse und Erfahrungen sind ausschlaggebend                      |
| Aufsichtspflicht bei besonderen Situationen | - größere Aufsichtspflicht bei Wald – und Naturgruppen                                                    |

Die Aufsichtspflicht und deren Umsetzung müssen immer an den vorherrschenden Bedingungen und unterschiedlichen Situationen angepasst werden.

Kinder müssen sich im Rahmen ihrer Fähigkeiten entwickeln und entfalten können. Sie haben einen Anspruch darauf, nicht ständig beobachtet zu werden.

Durch die unterschiedlichen Ankunftszeiten der Kinder in der Kita, ist es wichtig, dass die Eltern das Eintreffen Ihres Kindes aus versicherungstechnischen Gründen der GR-Fachkraft mitteilen (persönliche Ansprache), damit diese ihrer Aufsichtspflicht nachkommen kann.

Bei der Abholung der Kinder ist es wichtig, die persönliche Ansprache zur GR-Fachkraft aufzunehmen und sich aus versicherungstechnischen Gründen zu verabschieden.

Bei Kita Festen oder Ausflügen obliegt die Aufsichtspflicht den anwesenden Eltern oder erwachsenen Begleitpersonen ihrer Kinder.

**Aufsichtspflicht für das Spiel auf dem Außenspielgelände:**

Das Spielen auf dem Außengelände ohne die pädagogischen Fachkräfte ist für die älteren Kinder möglich. Gemeinsam mit den Kindern werden Verhaltensregeln besprochen und der Spielbereich in Sichtweite der Gruppe abgegrenzt, damit der Sichtkontakt zu den Kindern weiter bestehen bleibt. Eine regelmäßige Beobachtung, ob die Regeln eingehalten werden, muss stattfinden.

**Die Verantwortung für den Weg zur und von der Kita** liegt bei den Sorgeberechtigten, den Eltern.

Die Eltern tragen alle abholberechtigten Personen des Kindes in eine Karteikarte ein. Älteren Geschwistern ist eine Abholung der Kinder ab einem Alter von 10 Jahren gestattet.

Soll ein Kind von anderen Personen abgeholt werden, steht eine **Abholbevollmächtigung** zum Ausfüllen in der Kita für einen Tag zur Verfügung.

Gehen Kinder alleine nach Hause, sollte ein Gespräch zwischen Eltern und päd. Fachkraft erfolgen und eine schriftliche **Einverständniserklärung für den Heimweg** ist notwendig, um einen Versicherungsschutz zu gewährleisten.

***„So viel Förderung wie möglich, soviel Aufsicht wie nötig“***

## 17. Geschichte unserer Kita Arche Noah

Als Übergangslösung, bis der Neubau bezugsfertig war, gab es eine Kita-Gruppe in den Räumlichkeiten der evangelischen Kirchengemeinde.



**1993** wurde der Kindergarten erbaut.

Bauträger war die OG Plaidt und Betriebsträger die evangelische Kirchengemeinde Plaidt.

**1994** im Januar wurde die Einrichtung unter der Kita-Leitung, Iris König, mit 3 Gruppen für 75 Kinder, eröffnet.

**1995** öffnete die 4. Gruppe.

Nunmehr besuchen bis zu 100 Kinder die Einrichtung.

**1996** die Betriebsführung wurde an die OG Plaidt übertragen. Eine Vereinbarung bzgl. der pastoralen Begleitung mit der Ev. Kirchengemeinde Plaidt wurde getroffen.

**1998** übernahm Karin Becker-Borde die Kita-Leitung

**2010** entstand eine weitere altersgemischte Gruppe und damit kam auch in Rheinland-Pfalz das Gesetz zur Ganztagsbetreuung heraus.

2010 eḡ r cql \_af ¥ 3 ? ` q, / l ḡ \_ #Ecqcrx ḡ Pf cḡ j \_l b +Nd\_jx ḡpl ḡ bcp\_ ` bck t njjcl bcrcl xu cgcl Jc` cl qhfp` ḡ xsk Qaf sjcḡ rḡḡr cḡ Pcaf r\_l qnpsaf \_sd cḡ cl l ḡ bcpe \_prcl nj\_rx,

**2012** übernahm Adelheid Weiler die Kita-Leitung

2013 f\_r bcp @sl bcqecqcrxec` cp cḡ cl Pcaf r\_l qnpsaf \_sd cḡ cl @crps sl eqnj\_rx \_` Tnjjcl bsl e bcq cḡḡrcl Jc` cl qhfp cḡ cḡ ecḡf r

**2014** wurden 2 kleine altersgemischte Gruppen eröffnet, in denen auch Kinder ab dem 1. Lebensjahr betreut wurden, sodass die Kindertagesstätte zu einer siebengruppigen Einrichtung heranwuchs. Insgesamt war nur sie für 145 Kinder gedacht, davon waren 84 Plätze ganztags.

**2021** wurde die Anzahl der zu betreuenden Kinder auf 165 angehoben, da in Plaidt Kita-Plätze fehlen. Diese Erhöhung der Kinder, mit angepasster Personaldecke, ist eine Überbrückung bis die geplante dritte Plaidter Kindertagesstätte eröffnet wird.

**1.07.2021** kam das neue Kita-Gesetz in Rheinland-Pfalz. Es veränderte sich die komplette Kita-Welt für alle Einrichtungen in Rheinland-Pfalz.

Ab diesem Zeitpunkt ist das Kita-Alter der 2. Geburtstag und damit verbunden besteht ein Rechtsanspruch auf 7 Stunden durchgehende Betreuung, mit Mittagessen bei Bedarf. Die Ganztagsbetreuung beträgt mindestens 9 Stunden am Tag.

**1.09.2021** startet das Team in der Arche Noah mit den erarbeiteten konzeptionellen, organisatorischen und personellen Änderungen.

**Das war der Anlass** auch das aktuelle Logo zu überdenken und zu modernisieren.



**Erstes offizielle Kita-Logo**  
bis Juni 2021



**Danke, Clemens Felgner und Daniel Bretz**  
**14. Juni 2022**

## 18. Schlusswort

Wir hoffen, dass Sie am Ende dieser Lektüre einen umfassenden Eindruck von unserer vielfältigen pädagogischen Arbeit gewonnen haben und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Adelheid Weiler und Team  
der Kindertagesstätte  
Arche-Noah, Plaidt



Altbau



Neubau

### Anmerkung von Astrid Lindgren:

*„Kinder sollten mehr spielen,  
als viele Kinder es heutzutage tun.  
Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist –  
dann trägt man Schätze mit sich herum,  
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.  
Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme,  
geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt,  
wenn das Leben schwer wird.  
Was auch geschieht, was man auch erlebt,  
man hat diese Welt in seinem Innern,  
an die man sich halten kann.“*

**ENDE**